



Protokoll

Gremium:	Rat der Hansestadt Lüneburg
Sitzungstermin:	Donnerstag, 11.12.2025
Sitzungsbeginn:	17:00 Uhr
Sitzungsende:	21:40 Uhr
Raum, Ort:	Konzertscheune, Kulturforum Lüneburg, Gut Wienebüttel 2, 21339 Lüneburg

Anwesenheitsliste

Vorsitz

Jule Grunau

Beschließende Mitglieder

Claudia Kalisch

Christel John

Anna Bauseneick

Ulrich Blanck

Dr. Corinna Maria Dartenne

Thomas Dißelmeyer

Marianne Esders

Friedhelm Feldhaus

Keno Freund

Robin Gaberle

bis 21:00 Uhr

Wolfgang Goralczyk

Cornelius Grimm

ab 17:15 Uhr

Ralf Gros

Burghard Heerbeck

Antje Henze

Kai Herzog

Andrea Kabasci

Hans Joachim Klein

Jörg Kohlstedt

Sören Köppen

Jörn-Christian Manzke

Pascal Mennen

Andreas Neubert

Dirk Neumann

Holger Nowak

Dr. med. Michael Perschmann

Sören Pinnekamp

Pia Redenius

Andrea Schröder-Ehlers

Jens-Peter Schultz

Patrick Schulze

Alexander Schwake

Frank Soldan

Dr. Julia Verlinden

Jana Mederike Warnck

Matthias Wiebe

ab 18:00 Uhr

bis 21:00 Uhr

ab 17:35 Uhr

Verwaltung

Markus Moßmann

Matthias Rink

Gabriele Scholz

Heike Gundermann

Carl-Ernst Müller

Michael Bahr

Sebastian Balmaceda

Karin Fischer

Sebastian Prigge

Ann-Kristin Jenckel

Andrea Kamionka

Gäste

Herr Leupold, Herr Enkelmann

Tagesordnung

Öffentlicher Teil

TOP	Betreff	Vorlage
1	Film- und Tonaufnahmen in der Ratssitzung gem. § 14 der Hauptsatzung	
2	Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit	
3	Feststellung der Tagesordnung	
4	Genehmigung des Protokolls vom 13.11.2025	
5	Wichtige Mitteilungen der Verwaltung	
6	Einwohnendenfragen	
7	Museumsstiftung Lüneburg - Darstellung der finanziellen Situation 2025 & 2026 - Abschluss einer Zuschussvereinbarung	BV/12184/25
8	Jahresabschluss der Hansestadt Lüneburg für das Haushaltsjahr 2023 und Schlussbericht des Rechnungsprüfungsamtes über die Prüfung des Jahresabschlusses 2023 sowie Entlastung der Oberbürgermeisterin	BV/12024/25
9	Umwidmung der Mittel für den Beauftragten gegen Rechtsextremismus beim Landkreis Lüneburg	BV/12260/25
9.1 (Nachtrag)	Änderungsantrag zur Umwidmung der Mittel für den Beauftragten gegen Rechtsextremismus beim Landkreis Lüneburg (Änderungsantrag der CDU-Fraktion vom 11.12.2025)	BV/12260/25-1
10	Annahme von Zuwendungen im Rat	BV/12235/25
11	Kurzfristige Eigentumsübernahme von Hilfsgütern im Rahmen der Teilnahme der Hansestadt Lüneburg am Projekt "Verbesserung des Bevölkerungsschutzes und Wiederaufbau in kommunalen Partnerschaften mit der Ukraine" der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH	BV/12258/25
12	Förderung sozialer Projekte aus Mitteln der Stiftung zum Großen Heiligen Geist für das Jahr 2025, hier: Umwidmung von Mitteln	BV/12093/25
13	Förderung sozialer Projekte aus Mitteln der Stiftung Hospital zum Großen Heiligen Geist für das Jahr 2026	BV/12064/25
14	Paul-Gerhardt-Gemeinde: Investitionskostenzuschuss 2026 "Modernisierung und bauliche Entwicklung des Paul-Gerhardt-Hauses"	BV/12223/25

TOP	Betreff	Vorlage
15	Mitgliedschaft im Bundesverband öffentlicher Zinssteuerung e. V.	BV/12188/25
16	Straßenreinigung - Betriebsabrechnung 2024 - Gebührenbedarfsberechnung 2026	BV/12155/25
17	Schmutz- und Niederschlagswasserbeseitigung - Betriebsabrechnung 2024 - Gebührenbedarfsberechnung 2026	BV/12156/25
18	GfA Lüneburg gkAöR - Gebührenkalkulation der kostenrechnenden Einrichtung der Abfallbeseitigung im Entsorgungsgebiet der Hansestadt Lüneburg	BV/12160/25
19	GfA Lüneburg - gkAöR - Wirtschaftsplan 2026 - Zustimmung zu den Beschlüssen des Verwaltungsrates	BV/12185/25
20	Friedhofs- und Bestattungswesen - Betriebsabrechnung 2024 - Gebührenbedarfsberechnung 2026	BV/12157/25
21	Marktwesen - Betriebsabrechnung 2024 - Gebührenbedarfsberechnung 2026 - Änderung der Marktgebührensatzung	BV/12161/25
22	Verlängerung des Förderprogramms "Catalyst"	BV/12213/25
23	Änderung der Richtlinie zur Benennung von Verkehrsflächen im Stadtgebiet der Hansestadt Lüneburg vom 23.03.2023	BV/12151/25
24	Institutionelle Förderung kultureller Einrichtungen in 2026 Beratung über vorliegende Anträge	BV/12153/25
25	Abschluss einer Zweckvereinbarung über die Übertragung der Aufgaben nach dem Aufenthaltsgesetz und dem Staatsangehörigkeitsgesetz zwischen dem Landkreis Lüneburg und der Hansestadt Lüneburg - gemeinsame Ausländerbehörde	BV/12261/25
26	Änderung der Satzung der Hansestadt Lüneburg über die Erhebung von Gebühren für Dienst- und Sachleistungen der Feuerwehr Lüneburg außerhalb der unentgeltlich zu erfüllenden Pflichtaufgaben (Feuerwehrgebührensatzung - FwGebS) - Aktualisierung des Gebührentarifes nach §§ 1 Absatz 2 und 4 Absatz 1 FwGebS	BV/12166/25
27	Einführung des „ÖPNV-Taxis“ in der Hansestadt und dem Landkreis Lüneburg als Nachfolgeangebot für das Anruf-Sammel-Mobil (ASM), hier: Etablierung der erforderlichen Rechtsgrundlage	BV/12211/25

TOP	Betreff	Vorlage
28	Änderungen der Taxenverordnung Hansestadt und Landkreis Lüneburg - Antrag des Gesamtverbandes Verkehrsgewerbe Niedersachsen e. V. auf Erhöhung der Beförderungsentgelte im Gelegenheitsverkehr mit Taxen	BV/12232/25
29	Änderung der Satzung der Hansestadt Lüneburg über die Benutzung und Gebührenerhebung für die Inanspruchnahme von Unterkünften für Personen zu deren Unterbringung die Hansestadt Lüneburg verpflichtet ist; Gemeinschafts- und Notunterkünfte Gebührenbedarfsrechnung 2026 und Aktualisierung der Hausordnung	BV/12162/25
30	Gewährung von Zuwendungen an Vereine, Verbände und sonstige Organisation unter Anwendung der Sozialfondsrichtlinie der Hansestadt Lüneburg für das Jahr 2026 - Abweichung von der Förderrichtlinie	BV/12164/25-1
31	Verlängerung der Durchführungszeiten der vier Sanierungsgebiete im Rahmen der Städtebauförderung	BV/12097/25
32	Neuer Rahmenplan Sanierungsgebiet "Westliches Wasserviertel"	BV/12118/25
33	Sanierungsgebiet Kaltenmoor - Fortschreibung Rahmenplan und Kosten- und Finanzierungsübersicht	BV/12221/25
33.1 (Nachtrag)	Änderungsantrag zum Sanierungsgebiet Kaltenmoor - Fortschreibung Rahmenplan und Kosten- und Finanzierungsübersicht (Änderungsantrag von Ratsfrau Esders vom 08.12.2025, eingegangen am 08.12.2025)	BV/12221/25-1
33.2 (Nachtrag)	Änderungsantrag zum Sanierungsgebiet Kaltenmoor - Fortschreibung Rahmenplan und Kosten- und Finanzierungsübersicht (Änderungsantrag der SPD-Fraktion vom 08.12.2025)	BV/12221/25-3
34	Verlängerung der Veränderungssperre Nr. 1 - 2023 für das Grundstück Fährsteg 1 Teilfläche des Bebauungsplans Nr. 190 "Spielhallen und Wettbüros"	BV/12191/25
35	Verlängerung der Veränderungssperre Nr. 2 - 2023 für das Grundstück Max-Jenne-Straße 5 Teilfläche des Bebauungsplans Nr. 190 "Spielhallen und Wettbüros"	BV/12192/25
36	Verlängerung der Veränderungssperre Nr. 3 - 2023 für das Grundstück Apothekenstraße 6, Teilfläche des Bebauungsplans Nr. 190 "Spielhallen und Wettbüros"	BV/12193/25
37	Grundstücksangelegenheiten: Am Wienebütteler Weg - Anpassung und Konkretisierung der Vergabekriterien für den Verkauf von Baugrundstücken	VO/11938/25

TOP	Betreff	Vorlage
38	Überplanmäßige Bereitstellung von Haushaltsmitteln; Bauvorhaben Feuerwache Ost	BV/12182/25
39	überplanmäßige Bereitstellung von Haushaltsmitteln; Bauvorhaben Sportanlage Hasenburger Grund	BV/12251/25
40	Förderprogramm 'Sanierung kommunaler Sportstätten' Teilnahme am Interessenbekundungsverfahren	BV/12210/25
40.1 (Nachtrag)	e.novum Lüneburg GmbH - Erwerb von Gesellschaftsanteilen	VO/11827/25-1
41	Ausschussveränderungen	BV/12220/25
42	Von den Fachausschüssen vorgelegte Anträge	
42.1	Antrag "Gemeinschaftliches Wohnen im Alter fördern" (Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 24.07.2025, eingegangen am 24.07.2025)	AT/11984/25
43	Nichtbehandelte Anträge und Anfragen vergangener Sitzungen	
43.1	Antrag "Sozial gerechte und langfristige Finanzpolitik statt Kürzungsdiktat" (Antrag der Ratsfrau Esders vom 09.07.2025, eingegangen 09.07.2025, 16:38 Uhr)	AT/11965/25
43.2	Antrag "Verbesserung des Stadtgrüns und der Beschattung von Hitzeinseln" (Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 19.07.2025, eingegangen am 19.07.2025)	AT/11978/25
43.3	Antrag "Neubau und Betrieb eines Pflegeheims im Hanseviertel" (Antrag der SPD-Fraktion vom 14.08.2025, eingegangen am 14.08.2025)	AT/12040/25
43.4	Antrag "Artenvielfalt stärken - Tierschutzgerechte Ansiedlung von Wanderfalken und anderen Greifvögeln in der Hansestadt Lüneburg (Antrag der CDU-Fraktion vom 09.09.25, eingegangen am 09.09.25)	AT/12091/25
43.5	Antrag "Den Rat stärken - Veränderung der Reihenfolge der Tagesordnungspunkte bei Ratssitzungen" (Antrag der SPD- Fraktion vom 12.09.2025, eingegangen am 12.09.2025)	AT/12104/25
43.6	Antrag "Parkerleichterungen für ambulante Pflegedienste" (Antrag der SPD-Fraktion vom 15.09.2025, eingegangen am 18.09.2025 um 08:23 Uhr)	AT/12111/25
43.7	Antrag "Faire Erbbaurechtsbedingungen bei der Erneuerung bestehender Erbbaurechtsverträge als Grundlage bezahlbaren Wohnens in der Hansestadt Lüneburg" (Antrag der SPD-Fraktion vom 07.10.2025, eigegangen am 07.10.2025)	AT/12141/25

TOP	Betreff	Vorlage
43.7.1	Änderungsantrag zum Antrag "Faire Erbbaurechtsbedingungen bei der Erneuerung bestehender Erbbaurechtsverträge als Grundlage bezahlbaren Wohnens in der Hansestadt Lüneburg" (Änderungsantrag der AfD-Fraktion vom 11.11.2025, eingegangen am 11.11.2025)	AT/12141/25-1
43.8	Antrag "Austausch zur altersfreundlichen Stadt" (Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/ Die Grünen vom 08.10.2025, eingegangen am 09.10.2025)	AT/12146/25
43.9	Antrag "Einführung eines Leitfadens zur Baustellenkommunikation mit Gewerbetreibenden" (Antrag der CDU-Fraktion vom 17.10.2025, eingegangen am 17.10.2025)	AT/12158/25
43.10	Anfrage "Sachstand Sanierung/Neubau Salzmuseum" (Anfrage von Ratsfrau Lotze vom 29.10.2025, eingegangen am 29.10.2025)	AF/12172/25
43.11	Antrag "Bundesprogramm "Sanierung kommunaler Sportstätten" (SKS) für den Lüneburger Sport nutzen" (Antrag der SPD-Fraktion vom 28.10.2025, eingegangen am 30.10.2025)	AT/12179/25
43.12	Anfrage "Bauschäden/Missstände an den Wohneinheiten der Vonovia Wohnungsgesellschaft im Stadtteil Kaltenmoor" (Anfrage der SPD-Fraktion vom 28.10.2025, eingegangen am 30.10.2025)	AF/12180/25
44	Neue Anträge und Anfragen	
44.1	Antrag "Aufhebung des Beitritts zum Bürgerbegehren Radentscheid aus dem Jahre 2022" (Antrag der CDU-Fraktion vom 12.11.2025, eingegangen am 12.11.2025)	AT/12208/25
44.2	Antrag "Transparentes und öffentlich zugängliches Berichtswesen/Controlling zum Stand der Durchführung von Beschlüssen" (Antrag von Ratsfrau Esders vom 15.11.2025, eingegangen am 15.11.2025)	AT/12214/25
44.3	Antrag "Förderung zum Schutz und Erhalt von privaten Gehölzbeständen" (Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 15.11.2025, eingegangen am 15.11.2025)	AT/12215/25
44.4	Antrag "Resolution zum Erhalt des Jungheinrich-Standortes in Lüneburg" (gemeinsamer Antrag von Ratsfrau Esders und den Fraktionen SPD, FDP und Bündnis 90/Die Grünen vom 25.11.25, eingegangen am 25.11.25)	AT/12244/25
44.4.1 (Nachtrag)	Änderungsantrag zum Antrag "Resolution zum Erhalt des Jungheinrich-Standortes in Lüneburg" (Änderungsantrag der CDU-Fraktion vom 11.12.2025)	AT/12244/25-1

TOP	Betreff	Vorlage
45	Mündliche Anfragen i.S.v. § 16 III GO des Rates zu wichtigen aktuellen Angelegenheiten	

Protokoll

Öffentlicher Teil

Zu TOP 1 Film- und Tonaufnahmen in der Ratssitzung gem. § 14 der Hauptsatzung

Die anwesenden Mitglieder des Rates und der Verwaltung stimmen Film- und Tonaufnahmen zu.

Zu TOP 2 Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Ratsvorsitzende Grunau begrüßt die Anwesenden und stellt die Beschlussfähigkeit fest.

Der Rat gedenkt der ehemaligen Ratsfrau Ingrid Stadelmann.

Zu TOP 3 Feststellung der Tagesordnung

Beschluss:

Die Tagesordnung wird mit den vorgetragenen Änderungen festgestellt.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung:	34
Ablehnung:	0
Enthaltung:	0

Beratungsinhalt:

Ratsvorsitzende Grunau teilt mit, dass der Verwaltungsausschuss sich auf folgende Punkte verständigt habe:

- TOP 44.4 werde nach den Einwohnendenfragen behandelt
- TOP 42.1 sei zurückgestellt worden, damit noch eine Vorberatung in den Stiftungsräten erfolgen könne
- TOP 48 solle nach TOP 40 im öffentlichen Teil der Sitzung beraten werden. Fragen oder Anmerkungen, die dem nichtöffentlichen Teil der Sitzung zuzuordnen wären, dürften dann nicht erörtert werden.

Hinweis: im Laufe der Sitzung wurde TOP 33 durch die Verwaltung zurückgestellt.

Zu TOP 4 Genehmigung des Protokolls vom 13.11.2025

Beschluss:

Das Protokoll der Sitzung vom 13.11.2025 wird genehmigt.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung:	31
Ablehnung:	0
Enthaltung:	3

Zu TOP 5 Wichtige Mitteilungen der Verwaltung

Beratungsinhalt:

Erster Stadtrat Moßmann teilt mit, dass das Oberlandesgericht im Klageverfahren gegen die Avacon die Preisanpassungsklausel für rechtswidrig erklärt habe. Die Avacon habe Rechtsmittel eingelegt. Die Transparenz würde es gebieten, dass die Avacon die Preisanpassungsklausel anpasse. Die Stadt habe gegenüber der Avacon darauf gedrängt, dass die Verbraucher:innen über das weitere Vorgehen informiert werden müssten. Die Avacon sei aufgefordert worden, das Vorgehen mit der Stadt abzustimmen, damit dies auch in den Arbeitskreis Fernwärme getragen werden könne.

Oberbürgermeisterin Kalisch berichtet, dass im Verwaltungsausschuss der Abschluss einer Vereinbarung mit der Tierheim Lüneburg gGmbH und die Zuschlagserteilung für eine Freiflächen-Photovoltaikanlage auf städtischer Fläche beschlossen wurden.

Oberbürgermeisterin Kalisch informiert über Themen der Deutschen Bahn:

- Es sei zu erwarten, dass der Bund die Neubaustrecke als wirtschaftlichste Variante empfehlen werde.
- Hinsichtlich der Qualitätsoffensive mit 10 Wochen Vollsperrung sei die LNVG angeschrieben worden. Die Antwort sei den Mitgliedern des Ausschusses für Mobilität sowie den Fraktions- und Gruppenvorsitzenden zugesandt worden. Einige Forderungen der Stadt würden nicht erfüllt. Minister Tonne habe sich aber offen gezeigt bezüglich der Abfrage der Bedarfe und einer Angebotsanpassung. Eine Bürgerinformationsveranstaltung sei für den 27.01.2026 geplant.
- Gemeinsam mit dem Landrat habe sie einen Appell an Frau Plambeck, Deutsche Bahn AG, gesendet, dass der ICE-Halt in Lüneburg erhalten bleiben müsse.

Oberbürgermeisterin Kalisch geht auf die Petition wegen des Bauvorhabens am Schanzenweges ein, die an die Stadt gesendet wurde. Sie werde hierzu eine Antwort an die Petenten senden. Zu einer Bürgerversammlung würde eingeladen, sobald alle beauftragten Gutachten vorliegen würden.

Der Dialograum sei vor einem Jahr eingerichtet worden und habe viele Menschen erreicht. Es habe viele unterschiedliche Angebote und Themenmonate gegeben.

Am 16.12.25 werde es eine Drohnenshow von der Deutschen Umwelthilfe geben. Sie solle eine Alternative zum Feuerwerk zeigen. Um 19:00 Uhr würde über die Aktion „Böller Ciao“ informiert. Die beste Sicht auf die anschließende Drohnenshow gebe es vom Marktplatz aus.

In diesem Zusammenhang erklärt Oberbürgermeisterin Kalisch, dass die Innenstadt so voll sei, wie seit langem nicht. Dies würden aktuelle Zahlen zur Passantenzählung und der Auslastung der Parkhäuser bestätigen. Lüneburg habe eine große Anziehungskraft. Sie dankt allen, die daran mitgewirken.

Zu TOP 6 Einwohnendenfragen

Beratungsinhalt:

Herr Dzaebel trägt seine Einwohnendenfrage vor:

Die RKI-Protokolle zeigen eindeutig, dass man schon Anfang 2021 wusste, dass Geimpfte ähnlich ansteckend sind, dies aber politisch nicht kommuniziert wurde. Die Impfpflicht im Gesundheitsbereich und bei Soldaten entbehrte also jeglicher Grundlage. Außerdem kamen die Risikoeinschätzungen gar nicht von der Wissenschaft, sondern wurden hauptsächlich ministeriell angewiesen. Einer der größten Eingriffe in mehrere Grundrechte mit schwersten Folgen für die Betroffenen wurde also durch politische Fehlbehauptungen begründet. Deutschland hatte im ersten Jahr gar keine Übersterblichkeit – erst nachdem geimpft wurde. Und die Länder mit den wenigsten Maßnahmen, wie Schweden, hatten die geringste Übersterblichkeit. Es wurde behauptet, dass die Impfungen quasi nebenwirkungsfrei seien, das Gegenteil war der Fall. Es wurde vom PCR-Test als Goldstandard gesprochen aber heute zeigen deutsche Studien, dass er zu fast 86% falsch war, was so ziemlich alles aus der Zeit in Frage stellt. Die Bevölkerung wurde also in lebenswichtigen Fragen fehlinformiert, verängstigt und in eine bedingt zugelassene, gefährliche, neuartige Gentherapie getrieben. Ich fordere diesen Rat auf, seine Mitverantwortung transparent aufzuarbeiten und sich bei den Bürgern zu entschuldigen. Meine Frage ist also, ob Sie sich Ihrer Mitverantwortung stellen und eine solche Aufarbeitung anstoßen werden.

Oberbürgermeisterin Kalisch antwortet für den Rat, dass deutlich werde, dass Herr Dzaebel sich ausführlich mit dem Thema befasst habe. Allerdings sei der Rat nicht gewillt, einen Untersuchungsausschuss einzurichten oder sich zu entschuldigen, da die Stadt verpflichtet gewesen sei, die in der Pandemie nötigen Maßnahmen umzusetzen. Im Übrigen hätte die Stadt kein eigenes Gesundheitsamt, hier müssten die Fragen an den Landkreis gerichtet werden.

Frau Lachhauer erkundigt sich stellvertretend für die Arbeitsgruppe LuStiQ wie weit die Überlegungen zum Bau einer Wohnpflege WG am Wienebütteler Weg gediehen seien. Wie gehe der Prozess der Prüfung der Anträge der SPD und Bündnis 90/Die Grünen weiter? Sei dem Rat bewusst, dass es z.Zt. keinen Träger gebe und man zunächst Clusterwohnungen anbieten könne?

Oberbürgermeisterin Kalisch erklärt, dass die politischen Anträge positiv auf den Weg gebracht worden seien.

Ratsherr Dr. Perschmann ergänzt, dass der Antrag seiner Fraktion, an die Stiftungsräte überwiesen worden sei. Es scheine sich abzuzeichnen, dass im neuen Baugebiet eine Lösung gefunden werde.

Ratsfrau Esders bestätigt, dass bereits an der Umsetzung gearbeitet werde. Dies werde im weiteren Verlauf der Sitzung deutlich werden.

Ratsfrau Henze macht deutlich, dass das Interesse an Pflegewohnungen groß sei. Es sei ein Thema, das alle angehe.

Ratsherr Soldan merkt an, dass nicht abzusehen sei, wer diese WG betreiben werde und appelliert, weiter gemeinsam und konstruktiv an dem Thema zu arbeiten. Der Rat könne keine Pflegegemeinschaft, sondern nur die Rahmenbedingungen schaffen.

Frau Lachauer fragt nach, ob es möglich sei, bei diesem Thema mit der Zivilgesellschaft zusammenzuarbeiten, um das Projekt zu konkretisieren. Dies wird grundsätzlich bestätigt.

Herr Nordheim fragt als betroffener Mitarbeitender der Firma Jungheinrich, warum sich die CDU nicht an der Resolution beteiligt habe.

Ratsfrau Bauseneick bedankt sich für sein Kommen und erklärt, dass der Tagesordnungspunkt später beraten werde. Über die Resolution sei noch nicht abgestimmt worden.

Herr Nordheim fragt nach, was der Rat tun könne, um den Forderungen nach dem Erhalt des Werkes Nachdruck zu verleihen.

Ratsherr Dißelmeyer macht deutlich, dass es sich um einen Kampf zwischen Belegschaft und dem Arbeitgeber handeln würde. Der Rat könne sich nur solidarisch zeigen. Er hoffe darauf, dass der Arbeitgeber bereit sei, Gespräche aufzunehmen.

Ratsherr Soldan bestätigt die geringe Einflussmöglichkeit des Rates. Man zeige sich solidarisch.

Ratsfrau Esders erwidert, dass man sich mit einem Votum hinter die Belegschaft stellen könne. Sie hoffe auf eine breite Zustimmung zur Resolution.

Ratsherr Goralczyk erklärt, dass er persönlich nicht gefragt worden sei, ob seine Fraktion bei der Resolution mitmachen wolle. Es wäre aber Augenwischerei, wenn man behaupte, etwas tun zu können. Man könne sich nur solidarisch erklären. Seine Fraktion habe einen Änderungsantrag eingereicht, solidarisch für alle Betriebe da zu sein.

Ratsfrau Esders erläutert in einer persönlichen Erklärung, dass sie alle Fraktionen um Unterstützung gebeten habe und Ratsherrn Goralczyk nicht erreichen konnte.

Ratsfrau Bauseneick stellt richtig, dass die Entwicklung der Frage dem Thema nicht gerecht werde. Sie sei angerufen worden und habe darauf hingewiesen, dass sie nicht Fraktionsvorsitzende sei.

Ratsherr Blanck teilt mit, dass man sich einsetzen und der Oberbürgermeisterin den Rücken stärken werde. Sonst könne man nichts tun.

Ratsherr Gaberle merkt an, dass man im Rahmen von Wahl seine Stimme abgeben könne.

Ratsherr Köppen geht darauf ein, dass die Aufgabe des Standortes eine Konsequenz von guten Ideen sei, die falsch umgesetzt wurden. Vieles habe bundespolitische Ursachen. Er gehe davon aus, dass die Verwaltung alles tun werde, was möglich sei.

Frau Koppen fragt nach, wann Fahrradpiktogramme im Bereich Vor dem neuen Tore/Rewekreuzung bis am Springintgut aufgebracht würden.

Erster Stadtrat Moßmann erklärt, dass man sich für diesen Bereiche eine größere Lösung wünsche. Im aktuellen Auftrag seien die Flächen nicht vorgesehen. Er hoffe, auf eine Umsetzung in einem der nächsten Aufträge.

Zu TOP 7 Museumsstiftung Lüneburg
- Darstellung der finanziellen Situation 2025 & 2026
- Abschluss einer Zuschussvereinbarung
BV/12184/25

Beschluss:

Der Rat der Hansestadt Lüneburg fasst mehrheitlich folgenden Beschluss:

Der Rat der Hansestadt Lüneburg beschließt

1. einen jährlichen Zuschuss in Höhe von 1,65 Mio. € ab den 01.01.2026 bis zum 31.12.2030 unter Berücksichtigung der in der Zuschussvereinbarung geregelten Dynamisierung zu zahlen.
2. die angehängte Zuschussvereinbarung unter Berücksichtigung des unter Nr. 1 beschlossenen jährlichen Zuschusses abzuschließen.
3. die angehängte Patronatserklärung ohne den Satzteil „nach Maßgabe des städtischen Haushalts“ im dritten Absatz abzuschließen.
4. der Museumsstiftung in 2025 einen zusätzlichen Zuschuss in Höhe von 250.000 € aus bestehenden Haushaltsresten zur Deckung des negativen Jahresergebnisses auszus zahlen.

Die Deckung der zusätzlich benötigten Mittel in 2026 erfolgt durch Bildung eines Haushaltsrestes im Rahmen des Jahresabschlusses 2025.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung:	34
Ablehnung:	2
Enthaltung:	1

Beratungsinhalt:

Ratsherr Soldan erklärt, dass mit dem Beschluss Planungssicherheit bis 2030 für das Museum geschaffen werde, ohne ständig über die Haushaltsplanberatung neu verhandeln zu müssen. Das Museum sei eine dauerhafte Einrichtung im Sinne der Gesellschaft. Das Museum Lüneburg entwickle sich für die Stadtgesellschaft Lüneburg weiter. Erste Veränderungen seien bereits in einem Flyer beschrieben. Er dankt den Leiterinnen der Museen für deren Engagement.

Ratsherr Neumann mahnt das immer größer werdende Defizit an. Aktuell würden 1,65 Mio. Euro bereitgestellt. Der Zuschuss sei aber dynamisch. Die Sparkassenstiftung ziehe sich zurück und das Konzept der Museumsstiftung fehle noch immer. Dies sei ein Projekt für das Schwarzbuch der Steuerzahler. Er werde der Vereinbarung nicht zustimmen.

Ratsherr Schwake bedankt sich für den Austausch mit der Museumsleitung und die Klärung zur Erreichung der Ziele. Die Stadt sei in der Verantwortung und müsse die Mittel zur Verfügung stellen, um das Museum als Bildungsort zu sichern. Tourismus sei dort schwierig umzusetzen. Mit 1,65 Mio. Euro sei aber eine Obergrenze erreicht, es dürfe nicht ständig nachgefordert wer-

den.

Ratsfrau Dr. Dartenne bestätigt, dass die Arbeit des Museums gefördert werden solle. Dennoch würden Ansätze erwartet, um die Einnahmen zu steigern. Auch das Gutachten müsse vorgelegt werden. Dies sei Teil der Vereinbarung. Sie geht darauf ein, dass die Diskussion nicht immer einfach und die Debatten lebendig gewesen seien. Diese Auseinandersetzungen hätten Gutes bewirkt. Kreative Lösungen seien erarbeitet worden. Der Zuschuss sei gerechtfertigt und eröffne die Chance, ein Zeichen für Kultur zu setzen.

Ratsfrau Schröder-Ehlers zeigt sich erfreut, dass alle der Förderung zustimmen könnten. Sie erinnert an den zurückliegenden Prozess. Es sei gut, dass man dem Museum eine Perspektive geben könne. Das Museum repräsentiere die Geschichte der Stadt. Es sei es wert gewesen, für die Museen zu kämpfen. Nun sollte der konstruktive Weg weitergegangen werden.

Ratsfrau Esders äußert sich erfreut, dass die Diskussionen abgeschlossen seien und dankt der Verwaltung für den Vorschlag. Damit könne das Museum gut weiterarbeiten.

**Zu TOP 8 Jahresabschluss der Hansestadt Lüneburg für das Haushaltsjahr 2023
und Schlussbericht des Rechnungsprüfungsamtes über die Prüfung des
Jahresabschlusses 2023 sowie Entlastung der Oberbürgermeisterin
BV/12024/25**

Beschluss:

Der Rat der Hansestadt Lüneburg fasst einstimmig folgenden Beschluss:

Der Rat der Hansestadt Lüneburg nimmt den Schlussbericht des Rechnungsprüfungsamtes des Landkreises Lüneburg über die Prüfung des Jahresabschlusses 2023 der Hansestadt Lüneburg und die Stellungnahmen der Verwaltung zur Kenntnis. Der Oberbürgermeisterin wird gem. § 129 Abs. 1 NKomVG die Entlastung für das Haushaltsjahr 2023 erteilt.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung:	26
Ablehnung:	0
Enthaltung:	11

Oberbürgermeisterin Kalisch nimmt an der Beratung und Beschlussfassung nicht teil.

Beratungsinhalt:

Ratsherr Schwake dankt der Verwaltung, dass es gelungen sei, mehrere Millionen Euro einzusparen. In der Zukunft sei es wichtig, daran zu arbeiten, dass bestehende Defizit zu reduzieren. Dafür werde eine gute Konjunktur benötigt.

**Zu TOP 9 Umwidmung der Mittel für den Beauftragten gegen Rechtsextremismus
beim Landkreis Lüneburg
BV/12260/25**

Beschluss:

Der Rat der Hansestadt Lüneburg fasst mehrheitlich folgenden Beschluss:

Der durch den Rat am 19.12.2024 beschlossene Zuschuss an den Landkreis Lüneburg für die Stelle des Beauftragten gegen Rechtsextremismus wird ab 01.01.2026 in 0,25 VZÄ umgewidmet und diese bei der Hansestadt Lüneburg in der Koordinierungsstelle Teilhabe und Antidiskriminierung angesiedelt.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung:	31
Ablehnung:	2
Enthaltung:	4

Beratungsinhalt:

Ratsherr Heerbeck bringt den Änderungsantrag seiner Fraktion ein und teilt mit, dass er der Umwidmung ohne ein Konzept nicht zustimmen werde. Es sei für ihn unproblematisch, dass Maßnahmen gegen Rechtsextremismus erfolgen sollen, es gebe aber auch Probleme mit Links- und sonstigen extremistischen Strömungen. Er erinnert an verschiedene Situationen, in denen es um entsprechende Aufrufe und Anfeindungen ging. Es brauche erst ein Konzept und dessen Beratung, ehe entschieden werden könne.

Oberbürgermeisterin Kalisch bittet die Gleichstellungsbeauftragte, Frau Fischer, vorzustellen, wie die Extremismusbearbeitung in der Koordinierungsstelle Teilhabe und Antidiskriminierung geplant sei.

Frau Fischer beschreibt, dass die im Haushalt vorgehaltenen Mittel für Extremismusbearbeitung nicht vom Landkreis abgerufen worden seien. In den Vorlagenbetreff sei die Stellenbezeichnung, wie sie der Landkreis verwendet, aufgenommen worden. In der Koordinierungsstelle für Teilhabe und Antidiskriminierung der Hansestadt Lüneburg werde aber, wie in der Vorlage dargelegt, auf alle Formen des Extremismus eingegangen. So seien Angebote zur Prävention an Schulen, Bildungsarbeit, Begleitung von Projektwochen, Aufklärung an Schulen, Dialogformate und mehr geplant. Es gehe um die Arbeit mit jungen Menschen, gemeinsam mit dem Beauftragten des Landkreises. Sie werde gerne das Konzept im Ausschuss für Soziales, Gesundheit, Gleichstellung und Ehrenamt präsentieren.

Ratsfrau Kabasci zeigt sich verwundert, dass die CDU-Fraktion sich gegen einen Stellenantrag ausspreche, der von ihnen über den Haushalt mit beschlossen worden sei. Es gehe um Extremismus in der Stadt, für den es viele Beispiele gebe. Nachweislich sei Rechtsextremismus die gefährlichste Strömung, die noch zunehme und als Bedrohung wahrgenommen werde. In den Haushaltsplanberatungen sei festgehalten, dass die Mittel zur Extremismusbearbeitung im Allgemeinen genutzt werden sollen. Die Stadt habe die nötige Kompetenz, es brauche kein zusätzliches Konzept.

Ratsfrau Schröder-Ehlers fügt hinzu, dass auch sie sich über den Titel der Vorlage gewundert habe. Im Kreis werde bereits gute Arbeit geleistet. Wenn der Kreis die Mittel nicht abrufe, sei es gut, die Koordinierungsstelle bei der Stadt zu stärken. Ein Konzept gebe es bereits, zumindest eine Grundlage, mit der es sich arbeiten lasse. Es sei wichtig, sich zu kümmern, damit der Extremismus nicht weiter um sich greife.

Ratsherr Heerbeck stellt in einer persönlichen Erklärung klar, dass er gegen jede Form von Extremismus sei. Bevor eine Stelle umgewidmet würde, brauche es ein Konzept. Man vergebe sich nichts, dem Änderungsantrag zuzustimmen.

Ratsfrau Esders erinnert daran, dass im Ausschuss für Soziales, Gesundheit, Gleichstellung und Ehrenamt das Konzept vorgestellt worden sei. Die Koordinierungsstelle solle für Demokratieförderung sorgen. Es sei gut, diese Stelle aufzustocken.

Ratsherr Soldan findet es bedauerlich, dass dieses Thema mit Begrifflichkeiten überladen werde, die den Rat auseinander treibe. Es gehe um Demokratiefeindlichkeit in der Gesellschaft, egal von wem es ausgehe. Extremismus müsse zurückgedrängt werden. „Demokratie leben“ könne gestärkt werden.

Ratsherr Blanck erinnert an die Haushaltsplanberatungen, in denen das Thema bereits erörtert worden sei. Die Hufeisentheorie dürfe nicht zu Auseinandersetzungen führen. Man dürfe nicht abwarten, bis etwas passiere und sollte die Arbeit unterstützen.

Ratsherr Goralczyk beschreibt, dass er im Wahlkampf von Mitgliedern des Rates u. a. als Faschist beschimpft worden sei. Er stelle sich gegen Extremismus. Der Rat dürfe aber nicht von links blind sein. Die Arbeit sei wichtig, es brauche vorab ein Konzept.

Ratsherr Grimm bittet Frau Fischer, Beispiele für die konkrete Arbeit zu benennen.

Frau Fischer kommt der Bitte nach und beschreibt die Durchführung von Workshops an Schulen, das Analysieren von Filmen und SocialMedia-Beiträgen, das Sensibilisieren und Aufklären sowie die Durchführung von Trainings, um jungen Menschen in die Lage zu versetzen, sich eine eigene Meinung zu bilden. Es gehe darum, Demokratiestärkung und Extremismusprävention, Meinungsaustausch und die Grundwerte von Demokratie in Plan- oder Rollenspielen zu erfahren.

Oberbürgermeisterin Kalisch schlägt vor, das Konzept im Ausschuss für Soziales, Gesundheit, Gleichstellung und Ehrenamt noch einmal vorzustellen.

**Zu TOP 9.1 Änderungsantrag zur Umwidmung der Mittel für den Beauftragten gegen Rechtsextremismus beim Landkreis Lüneburg (Änderungsantrag der CDU-Fraktion vom 11.12.2025)
BV/12260/25-1**

Beschluss:

Der Rat der Hansestadt Lüneburg lehnt mehrheitlich folgenden Beschluss ab:

Der Rat möge beschließen:

Die Verwaltung wird beauftragt, den zuständigen Ausschüssen ein Konzept vorzulegen, das darstellt, welche konkreten Maßnahmen von der aufzustockenden Stelle im Bereich Koordinierungsstelle Teilhabe und Antidiskriminierung zur Prävention und Bekämpfung von

- Rechtsextremismus,
- Linksextremismus sowie
- religiösem und anderen Extremismus geplant sind und wie diese in Schulen, Stadtteilen und weiteren relevanten Bereichen umgesetzt werden sollen.

Erst nach Vorlage, Beratung und Bewertung dieses Konzeptes in den Ausschüssen wird die Frage der Einrichtung bzw. Umwidmung der 0,25 VZÄ-Stelle dem Rat erneut zur Beschlussfassung vorgelegt.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung:	10
Ablehnung:	24
Enthaltung:	3

**Zu TOP 10 Annahme von Zuwendungen im Rat
BV/12235/25**

Beschluss:

Der Rat der Hansestadt Lüneburg fasst einstimmig folgenden Beschluss:
Der Annahme der in der Anlage aufgeführten Zuwendungen wird zugestimmt.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung:	37
Ablehnung:	0
Enthaltung:	0

**Zu TOP 11 Kurzfristige Eigentumsübernahme von Hilfsgütern im Rahmen der Teil-
nahme der Hansestadt Lüneburg am Projekt "Verbesserung des Bevöl-
kerungsschutzes und Wiederaufbau in kommunalen Partnerschaften mit
der Ukraine" der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ)
GmbH
BV/12258/25**

Beschluss:

Der Rat der Hansestadt Lüneburg fasst einstimmig folgenden Beschluss:
Der Annahme der Spende von Hilfsgütern aus dem Projekt „Verbesserung des Bevölkerungs-
schutzes und Wiederaufbau in kommunalen Partnerschaften mit der Ukraine“ im Wert von ins-
gesamt 111.093 € durch die Hansestadt Lüneburg (§ 111 Abs. 8 NKomVG) und der Schenkung
an die Solidaritätspartnerstadt Bila Zerkwa/Ukraine wird zugestimmt (kurzfristige Eigen-
tumsübernahme).

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung:	37
Ablehnung:	0
Enthaltung:	0

**Zu TOP 12 Förderung sozialer Projekte aus Mitteln der Stiftung zum Großen Heili-
gen Geist für das Jahr 2025, hier: Umwidmung von Mitteln
BV/12093/25**

Beschluss:

Der Rat der Hansestadt Lüneburg fasst mehrheitlich folgenden Beschluss:

Dem Antrag durch das Dezernat V "Bildung, Jugend und Soziales" auf Umwidmung von Förder-
mitteln für das Jahr 2025 aus dem Projekt Stadtteilmanagement/Stadtteilhäuser (Mehrgenera-
tionenarbeit) an die Caritas ("Geschwister-Scholl-Haus") i.H.v. €12.000,- bzw. an die Pfarrge-
meinde St. Marien/St. Stephanus ("Mittagstisch") i.H.v. €6.000,- wird zugestimmt.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung:	34
-------------	----

Ablehnung: 1
Enthaltung: 2

Zu TOP 13 Förderung sozialer Projekte aus Mitteln der Stiftung Hospital zum Großen Heiligen Geist für das Jahr 2026
BV/12064/25

Beschluss:

Der Rat der Hansestadt Lüneburg fasst einstimmig folgenden Beschluss:
Die Förderung für das Haushaltsjahr 2026 folgender Einrichtungen / Dienste aus finanziellen Mitteln der Stiftung Hospital zum Großen Heiligen Geist wird wie folgt beschlossen.

über Hansestadt Lüneburg:	Antrag 2026	Empfehlung Bereich „Soziales“	Beschluss Stiftungsrat
Senioren- und Pflegestützpunkt (SPN)	282.939,00 €	282.939,00 €	
Stadtteilmanagement (Mehrgenerationenarbeit)	322.500,00 €	314.500,00 €	
Mehrgenerationenhaus (im Geschwister-Scholl-Haus)	60.000,00 €	30.000,00 €	
Tafel e.V.	5.000,00 €	5.000,00 €	
Förderung interkulturelle Begegnungsstätte Mosaïque	85.000,00 €	60.000,00 €	
Kindertafel Paul-Gerhard-Gemeinde	60.000,00 €	50.000,00 €	
Paritätischer - Freiwilligenagentur	27.000,00 €	20.700,00 €	
WerkStadt Lüneburg (Beschluss 2025: €16.000,-)	24.069,00 €	10.000,00 €	
neu: Mittagstisch St. Marien	12.000,00 €	12.000,00 €	
direkt über Stiftungsverwaltung:			
Antrag Ratsbücherei/Mehrgenerationenangebote	28.500,00 €	28.500,00 €	
Museumsstiftung	- €	- €	
Zuschuss Hospital zum Graal	70.000,00 €	- €	
Transferaufwendungen	977.008,00 €	813.639,00 €	

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung: 33
Ablehnung: 0
Enthaltung: 4

Zu TOP 14 Paul-Gerhardt-Gemeinde: Investitionskostenzuschuss 2026 "Modernisierung und bauliche Entwicklung des Paul-Gerhardt-Hauses"
BV/12223/25

Beschluss:

Der Rat der Hansestadt Lüneburg fasst einstimmig folgenden Beschluss:
Der Gewährung eines Investitionskostenzuschusses an die Paul-Gerhardt-Gemeinde in Höhe von insgesamt 105.000,00 € aus Mitteln des Hospitals zum Großen Heiligen Geist für das Jahr 2026 wird zugestimmt.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung: 35
Ablehnung: 0
Enthaltung: 2

**Zu TOP 15 Mitgliedschaft im Bundesverband öffentlicher Zinssteuerung e. V.
BV/12188/25**

Beschluss:

Der Rat der Hansestadt Lüneburg fasst einstimmig folgenden Beschluss:
Der Rat der Hansestadt Lüneburg beschließt Mitglied im Bundesverband öffentlicher Zinssteuerung zum 01.01.2026 zu werden

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung: 34
Ablehnung: 0
Enthaltung: 3

**Zu TOP 16 Straßenreinigung - Betriebsabrechnung 2024 - Gebührenbedarfsberechnung 2026
BV/12155/25**

Beschluss:

Der Rat der Hansestadt Lüneburg fasst einstimmig folgenden Beschluss:
Die Betriebsabrechnung 2024 für die Straßenreinigung wird zur Kenntnis genommen.

Der Gebührenbedarfsberechnung 2026 wird zugestimmt. Die Straßenreinigungsgebühren bleiben unverändert.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung: 37
Ablehnung: 0
Enthaltung: 0

**Zu TOP 17 Schmutz- und Niederschlagswasserbeseitigung - Betriebsabrechnung 2024 - Gebührenbedarfsberechnung 2026
BV/12156/25**

Beschluss:

Der Rat der Hansestadt Lüneburg fasst einstimmig folgenden Beschluss:
Die Betriebsabrechnung 2024 für die Schmutz- und Niederschlagswasserbeseitigung wird zur Kenntnis genommen.

Der Gebührenbedarfsberechnung 2026 wird zugestimmt. Die Schmutz- und Niederschlagswasserbeseitigungsgebühren bleiben unverändert.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung: 37
Ablehnung: 0
Enthaltung: 0

**Zu TOP 18 GfA Lüneburg gkAöR - Gebührenkalkulation der kostenrechnenden Einrichtung der Abfallbeseitigung im Entsorgungsgebiet der Hansestadt Lüneburg
BV/12160/25**

Beschluss:

Der Rat der Hansestadt Lüneburg fasst einstimmig folgenden Beschluss:
Dem im Verwaltungsrat der GfA Lüneburg – gkAöR am 04.11.2025 gefassten Beschluss zur Betriebsabrechnung 2024 und Gebührenbedarfsberechnung 2026 im Entsorgungsgebiet der Hansestadt Lüneburg wird zugestimmt. Es ist lediglich eine Anpassung des Gebührensatzes für den Kauf der Grünabfallsäcke von 0,50 € auf 0,70 € je Stück erforderlich. Der entsprechenden Anpassung der Satzung über die Erhebung von Gebühren für die Abfallentsorgung im Entsorgungsgebiet Hansestadt Lüneburg (Abfallgebührensatzung) in der vorgelegten Fassung zum 01.01.2026 wird zugestimmt. Darüber hinaus bleiben die Abfallbeseitigungsgebühren unverändert.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung: 37
Ablehnung: 0
Enthaltung: 0

**Zu TOP 19 GfA Lüneburg - gkAöR - Wirtschaftsplan 2026 - Zustimmung zu den Beschlüssen des Verwaltungsrates
BV/12185/25**

Beschluss:

Der Rat der Hansestadt Lüneburg fasst einstimmig folgenden Beschluss:
Dem Wirtschaftsplan 2026 der GfA Lüneburg – gkAöR wird zugestimmt.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung: 37
Ablehnung: 0
Enthaltung: 0

**Zu TOP 20 Friedhofs- und Bestattungswesen - Betriebsabrechnung 2024 - Gebührenbedarfsberechnung 2026
BV/12157/25**

Beschluss:

Der Rat der Hansestadt Lüneburg fasst einstimmig folgenden Beschluss:
Die Betriebsabrechnung 2024 für das Friedhofs- und Bestattungswesen wird zur Kenntnis genommen.

Der Gebührenbedarfsberechnung 2026 wird zugestimmt. Die Friedhofs- und Bestattungsgebühren werden nicht angepasst.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung:	35
Ablehnung:	0
Enthaltung:	2

**Zu TOP 21 Marktwesen - Betriebsabrechnung 2024 - Gebührenbedarfsberechnung
2026 - Änderung der Marktgebührensatzung
BV/12161/25**

Beschluss:

Der Rat der Hansestadt Lüneburg fasst einstimmig folgenden Beschluss:
Die Betriebsabrechnung 2024 für das Marktwesen wird zur Kenntnis genommen.

Der Gebührenbedarfsberechnung für 2026 inklusive der Gebührenanpassung wird zugestimmt. Die dargestellte Änderung der Anlage (zu § 2 der Marktgebührensatzung) – Gebührenverzeichnis zur Marktgebührensatzung wird beschlossen.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung:	37
Ablehnung:	0
Enthaltung:	0

Beratungsinhalt:

Ratsherr Dißelmeyer dankt der Verwaltung, dass sie nach der Diskussion im Wirtschaftsausschuss nachverhandelt und die Vorlage nachgebessert habe.

Ratsfrau Dr. Dartenne gibt zu bedenken, dass die Gebühren die Kosten decken müssten. Die Stadt müsse nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen und gesetzlichen Grundlagen handeln. Der Wochenmarkt lebe von seiner Vielfalt und dem Flair.

Ratsherr Grimm bestätigt die intensive Beratung im Ausschuss für Wirtschaft und städtische Beteiligungen. Es sei ein Erfolg, dass nunmehr eine Einigung mit allen Beteiligten erzielt wurde. Für die Zukunft müssten Regelungen für die unterschiedlichen Märkten gefunden werden. Außerdem brauche es Anreize, damit mehr Leute auf die Märkte kämen.

**Zu TOP 22 Verlängerung des Förderprogramms "Catalyst"
BV/12213/25**

Beschluss:

Der Rat der Hansestadt Lüneburg fasst mehrheitlich folgenden Beschluss:
Das Förderprogramm „Catalyst“ der Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH für Stadt und Landkreis Lüneburg wird für die Jahre 2026-2028 weitergeführt. Der jährliche Zuschuss der Hansestadt Lüneburg beträgt 100.000 €.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung:	35
Ablehnung:	1
Enthaltung:	1

**Zu TOP 23 Änderung der Richtlinie zur Benennung von Verkehrsflächen im Stadtgebiet der Hansestadt Lüneburg vom 23.03.2023
BV/12151/25**

Beschluss:

Der Rat der Hansestadt Lüneburg fasst einstimmig folgenden Beschluss:
Die Richtlinie zur Benennung von Verkehrsflächen im Stadtgebiet der Hansestadt Lüneburg vom 23.03.2023 wird in der Fassung der 1. Änderung vom ... beschlossen.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung:	36
Ablehnung:	0
Enthaltung:	1

Zu TOP 24 Institutionelle Förderung kultureller Einrichtungen in 2026
Beratung über vorliegende Anträge
BV/12153/25

Beschluss:

Der Rat der Hansestadt Lüneburg fasst mehrheitlich folgenden Beschluss:

Dem Verein lunatic e.V. soll für das Jahr 2026 ein Zuschuss in Höhe von 11.000 € bewilligt werden.

Die übrigen antragstellenden Institutionen (Anträge IF2026-1 bis IF2026-15) sollen im Jahr 2026 jeweils mit 100% ihrer förderwürdigen Antragssumme (siehe Anlage 1, Spalte 7) gefördert werden.

Für das damit entstehende Defizit im Budget 41020 in Höhe von 90.292 € soll eine Deckung aus Haushaltsresten zur Verfügung gestellt werden.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung:	26
Ablehnung:	11
Enthaltung:	0

Beratungsinhalt:

Ratsherr Neumann geht darauf ein, dass die Stadt vorgesehen hatte, 200.000,00 € auszuschütten. Der Ausschuss für Kultur und Partnerschaften habe die Fördersumme auf 290.000,00 € angehoben. Diese Anhebung um fast 50% sei nicht notwendig und treibe die Stadt weiter in die Schulden.

Ratsherr Schwake sieht den Konflikt, einerseits die Kultur fördern zu wollen, andererseits aber auch die Finanzen im Blick zu behalten. Der Rat müsse Verantwortung übernehmen und diese schwierige Entscheidung treffen. Er beantragt, die Fördersumme nicht zu erhöhen und eine anteilige Finanzierung vorzunehmen bzw. eine Abstimmung der Förderung zwischen Verwaltung und der Vorsitzenden des Ausschusses für Kultur und Partnerschaften herbeizuführen.

Der Antrag wird mit 11 Ja-Stimmen und 26 Nein-Stimmen abgelehnt.

Ratsfrau Kabasci veranschaulicht, dass es um eine institutionelle Förderung gehe, mit der die Betriebe gesichert werden sollen. Es würden keine Projekte gefördert werden. Der Ausschuss für Kultur und Partnerschaften habe sich verständigt, diese Bedarfe decken zu wollen. Der Rat habe die Entscheidungshoheit, die Förderung aus Haushaltsresten zu ermöglichen.

Ratsherr Soldan stellt heraus, dass Kultur für diese Stadt wichtig sei. Vor einem Jahr habe man die Richtlinie durch den Rat beschlossen. Die Einhaltung sei nicht einfach, weil alle Institutionen wichtig seien. Man müsse sich aber fragen, wie man in den kommenden Jahren verfahren wolle und wo die Mittel herkommen sollen. Man müsse den Mitgliedern der Stadtgesellschaft klar machen, dass die städtischen Mittel begrenzt seien. Irgendwann werde es Rückschritte geben müssen oder an anderer Stelle Gelder gestrichen werden. Er mahne Ehrlichkeit an. Die Gestaltungsmöglichkeiten seien eingeschränkt.

Ratsfrau Esders spricht sich für die Empfehlung des Ausschusses für Kultur und Partnerschaften aus. Der Rat sollte die Mittel erhöhen und Verantwortung für die Institutionen übernehmen.

Ratsfrau Dr. Dartenne beschreibt, dass sich der Ausschuss für Kultur und Partnerschaften die

Entscheidung nicht einfach gemacht habe. Alle Anträge seien ausführlich beraten worden. Außerdem habe man darauf geachtet, dass es sich um institutionelle Förderungen handele und keine Projekte. Dem Ausschuss sei auf Nachfrage mitgeteilt worden, dass der Rat die Förderung aus Haushaltsresten beschließen könne. In diesem Fall sei die Verwaltung verpflichtet, die nötigen Mittel zu finden.

Ratsfrau Schröder-Ehlers sagt ihre Unterstützung für die Vorlage der Verwaltung zu. Der Bedarf nach Förderung sei sehr groß. Sie stimme aber auch den Sorgen von Rats Herrn Schwake hinsichtlich des Haushalts zu. Man müsse zukünftig von weiteren Defiziten ausgehen. Das bedeute, sich alle Positionen des Haushalts anzugucken und zu überlegen, wo die Schwerpunkte der Finanzierung liegen sollten. Der Haushalt müsse noch einmal diskutiert und die Zukunft der Hansestadt betrachtet werden.

Stadtkämmerer Rink erinnert an seinen Vortrag im Ausschuss für Finanzen und Interne Services, mit dem er über die aktuellen Zahlen informiert habe. Die Differenz werde geringer ausfallen, als prognostiziert wurde.

Ratsherrn Grimm geht es nicht um die Förderung als solche. Es gehe mehr um die Frage, woher das Geld kommen solle. Er hätte für andere Projekte auch gerne Gelder aus dem Haushalt gehabt. Die Stadt habe Verschiedenes nicht umsetzen können. Wo der erforderliche Haushaltsrest gefunden werde, sei für ihn fraglich.

Oberbürgermeisterin Kalisch mahnt zur Haushaltsdisziplin insbesondere im Umgang mit freiwilligen Leistungen. Ihr sei aber auch bewusst, dass diese Summe von 3% des Gesamthaushaltes den Kitt der Stadtgesellschaft ausmache. Der Fachausschusses habe eine deutliche Empfehlung ausgesprochen, der man daher folgen möge.

Ratsherr Blanck merkt an, dass man hinsichtlich der Perspektive für die Finanzen dorthin schauen müsse, von wo der Stadt zusätzliche Aufgaben gestellt würden. Den Kommunen fehlten die Mittel, Landes- und Bundesaufgaben umzusetzen.

Zu TOP 25 Abschluss einer Zweckvereinbarung über die Übertragung der Aufgaben nach dem Aufenthaltsgesetz und dem Staatsangehörigkeitsgesetz zwischen dem Landkreis Lüneburg und der Hansestadt Lüneburg - gemeinsame Ausländerbehörde
BV/12261/25

Beschluss:

Der Rat der Hansestadt Lüneburg fasst einstimmig folgenden Beschluss:
Die Verwaltung wird beauftragt, die mit dieser Vorlage vorgelegte Zweckvereinbarung über die Übertragung der Aufgaben nach dem Aufenthaltsgesetz und dem Staatsangehörigkeitsgesetz zwischen dem Landkreis Lüneburg und der Hansestadt Lüneburg mit Wirkung zum 01.01.2026 zu schließen.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung: 37
Ablehnung: 0
Enthaltung: 0

Zu TOP 26 **Änderung der Satzung der Hansestadt Lüneburg über die Erhebung von Gebühren für Dienst- und Sachleistungen der Feuerwehr Lüneburg außerhalb der unentgeltlich zu erfüllenden Pflichtaufgaben (Feuerwehrgebührensatzung - FwGebS) - Aktualisierung des Gebührentarifes nach §§ 1 Absatz 2 und 4 Absatz 1 FwGebS**
BV/12166/25

Beschluss:

Der Rat der Hansestadt Lüneburg fasst einstimmig folgenden Beschluss:
Die beigefügte 1. Änderungssatzung der Satzung der Hansestadt Lüneburg über die Erhebung von Gebühren für Dienst- und Sachleistungen der Feuerwehr Lüneburg außerhalb der unentgeltlich zu erfüllenden Pflichtaufgaben vom 01.01.2025 (Feuerwehrgebührensatzung - FwGebS) wird zum 01.01.2026 beschlossen.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung: 37
Ablehnung: 0
Enthaltung: 0

Zu TOP 27 **Einführung des „ÖPNV-Taxis“ in der Hansestadt und dem Landkreis Lüneburg als Nachfolgeangebot für das Anruf-Sammel-Mobil (ASM), hier: Etablierung der erforderlichen Rechtsgrundlage**
BV/12211/25

Beschluss:

Der Rat der Hansestadt Lüneburg fasst einstimmig folgenden Beschluss:
Die beiliegende Verordnung zur 15. Änderung der Verordnung der Hansestadt Lüneburg zur Regelung des Taxenverkehrs (Taxenverordnung) sowie die Verordnung zur 13. Änderung der Verordnung zur Regelung des Taxenverkehrs im Landkreis Lüneburg (Taxenverordnung) wird beschlossen.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung: 37
Ablehnung: 0
Enthaltung: 0

Beratungsinhalt:

Ratsfrau Schröder-Ehlers erklärt, dass das Angebot des „hvv hop“ eine gute Entscheidung des Landkreises und ein guter Ersatz für die Rufbusse sei. Inwieweit dadurch auch das Anrufsammel-mobil ersetzt werden könne, dafür stünden die Kriterien noch nicht fest. Das künftige Angebot dürfe nicht hinter dem aktuellen Angebot zurückbleiben. Die Verwaltung möge hierauf ihr Augenmerk legen.

Ratsherr Schwake erklärt, dass das Angebot nach seinen Erfahrungen der zurückliegenden Jahre nur besser werden könne. Sollte das Angebot auch nach zwei Jahren nicht funktionieren, müsse das Konzept überdacht werden.

Oberbürgermeisterin Kalisch bestätigt, dass die Verwaltung sich bereits heute für ein gutes Angebot für die Stadt einsetze.

Ratsherr Grimm berichtet von positiven Erfahrungen mit dem Anruf-Sammel-Mobil und stellt fest, dass gerade für junge Menschen ein On-demand-Angebot fehle.

Zu TOP 28 Änderungen der Taxenverordnung Hansestadt und Landkreis Lüneburg

-

Antrag des Gesamtverbandes Verkehrsgewerbe Niedersachsen e. V. auf Erhöhung der Beförderungsentgelte im Gelegenheitsverkehr mit Taxen BV/12232/25

Beschluss:

Der Rat der Hansestadt Lüneburg fasst mehrheitlich folgenden Beschluss:
Die Verordnung zur 16. Änderung der Verordnung der Hansestadt Lüneburg zur Regelung des Taxenverkehrs (Taxenverordnung) sowie die Verordnung zur 14. Änderung der Verordnung zur Regelung des Taxenverkehrs im Landkreis Lüneburg (Taxenverordnung) wird beschlossen.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung:	24
Ablehnung:	6
Enthaltung:	7

Beratungsinhalt:

Ratsherr Blanck stellt heraus, dass man sich erneut mit den gleichen Argumenten befassen solle, wie schon vor wenigen Sitzungen. Durch „hvv hop“ hätten die Taxenunternehmen mehr Sicherheit. Das Argument einer drohenden Insolvenz, wenn die Tarife nicht erhöht würden, würde dem widersprechen. Er gehe davon aus, dass die Nachfrage bei höheren Tarifen noch geringer werde.

Ratsherr Goralczyk begründet seine Zustimmung. Alle Kosten seien gestiegen und die Stellungnahme der IHK aussagekräftig. Die Nachfrage werde der Markt regeln.

Ratsherr Soldan fügt hinzu, dass der höhere Taxenpreis im „hvv hop“ nicht erreicht werde, da Abschläge vereinbart seien. Das System funktioniere nur, wenn genügend Unternehmen auf dem Markt blieben.

Ratsherr Schultz bittet um Vertrauen in die MOIN. Die Taxenunternehmen müssten Geld verdienen dürfen. Um die Anpassung käme man nicht herum, da die Kosten gestiegen seien.

Ratsfrau John bittet zu bedenken, dass die Taxifahrenden auszubaden hätten, was die Erhöhung bringe.

**Zu TOP 29 Änderung der Satzung der Hansestadt Lüneburg über die Benutzung und
Gebührenerhebung für die Inanspruchnahme von Unterkünften für Per-
sonen zu deren Unterbringung die Hansestadt Lüneburg verpflichtet ist;
Gemeinschafts- und Notunterkünfte Gebührenbedarfsrechnung 2026
und Aktualisierung der Hausordnung
BV/12162/25**

Beschluss:

Der Rat der Hansestadt Lüneburg fasst einstimmig folgenden Beschluss:

Die Satzung über die Unterbringung obdachloser und geflüchteter Personen in der Hansestadt Lüneburg (Anlage 1) und die Satzung über die Erhebung von Gebühren für die Unterbringung obdachloser und geflüchteter Personen in den Unterkünften der Hansestadt Lüneburg (Anlage 2) werden beschlossen.

Die Hausordnung für die Benutzung der öffentlichen Einrichtung „Obdachlosigkeit und Schutzsuchende“ (Anlage 3) wird zur Kenntnis genommen.

Das Betriebsergebnis 2024 für die öffentliche Einrichtung „Obdachlosigkeit und Schutzsuchende“ in Höhe von -6.733.039,44 Euro wird festgestellt. Der Betriebsabrechnung 2024 wird zugestimmt.

Der Gebührenbedarfsberechnung für 2026 wird zugestimmt. Die Gebühren werden entsprechend der Anlage 7 geändert.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung:	37
Ablehnung:	0
Enthaltung:	0

**Zu TOP 30 Gewährung von Zuwendungen an Vereine, Verbände und sonstige Orga-
nisation unter Anwendung der Sozialfondsrichtlinie der Hansestadt Lü-
neburg für das Jahr 2026 - Abweichung von der Förderrichtlinie
BV/12164/25-1**

Beschluss:

Der Rat der Hansestadt Lüneburg fasst mehrheitlich folgenden Beschluss:

Die Verwaltung bittet um Entscheidung zur Empfehlung des Sozialausschusses vom 18. November 2025, nach der für den Bewilligungszeitraum 2026 einmalig von der Sozialfondsrichtlinie abgewichen werden und die vom Träger diversu e.V. beantragte Zuwendung in Höhe von 15.000 € trotz Fristversäumnisses vom Rat genehmigt werden soll.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung:	26
Ablehnung:	10
Enthaltung:	1

Beratungsinhalt:

Oberbürgermeisterin Kalisch bekräftigt, dass man die Haushaltsdisziplin im Blick behalten wolle. Der Fachausschuss habe für einen Antragsteller eine abweichende Beschlussempfehlung abgegeben. Es sollte sich um eine einmalige Ausnahme handeln. Sie nehme den Auftrag mit, die Kommunikation zu schärfen und rechtzeitig auf den Ablauf von Antragsfristen hinzuweisen.

Ratsherr Goralczyk glaubt angesichts der Bewilligung der zusätzlichen Fördermittel nicht an eine Besserung. Wer eine Frist versäume, habe das Nachsehen. Er werde nicht zustimmen.

Ratsfrau Esders wirbt um Zustimmung für die Mittel an diversu, einer allen bekannten und etablierten Einrichtung. Diversu mache eine wichtige Arbeit und habe lediglich wegen eines Missverständnisses die Antragsfrist versäumt.

Ratsfrau Henze signalisiert ihre Zustimmung. Hier würde ehrenamtliches Engagement gefördert. Menschen hätten einen Fehler gemacht. Würden die Mittel nicht bereitgestellt, würde dies diskriminierte Menschen treffen und die Stadt wäre gefordert, Angebote zu schaffen.

Ratsherr Gaberle geht davon aus, dass weitere Kostensteigerungen folgen würden. Regeln sollten für alle gelten und eingehalten werden. Er beschreibt anhand einiger Beispiele, dass sich der Eindruck vermittle, dass einige Gruppierungen gleicher seien als andere.

Ratsherr Soldan bestätigt, dass diversu hervorragende und kompetente Arbeit leiste. Dennoch sei der Antrag nicht fristgerecht eingereicht worden. Er werde beobachten, wie sich der Fachausschuss zu dem ebenfalls verspätet eingegangenen weiteren Antrag verhalten werde. Er werde der Vorlage nicht zustimmen, da Regeln eingehalten werden müssten. Er wolle aber deutlich machen, dass es nicht darum gehe, die Arbeit von diversu in Frage zu stellen.

Ratsfrau Kabasci stellt sich den Aussagen von Ratsherrn Gaberle entgegen, die Antidiskriminierungsarbeit sollte nicht diskreditiert werden.

Ratsherr Kohlstedt stellt richtig, dass es um einen Mehraufwand von ca. 5.800,00 € gehe.

Frau Fischer, Gleichstellungsbeauftragte der Hansestadt Lüneburg, merkt an, dass die Mittel für die Arbeit von diversu in der Stadt Lüneburg bestimmt seien. Die Zuwendungen Dritter würden für die Arbeit in anderen Landkreisen verwendet.

Zu TOP 31 Verlängerung der Durchführungszeiten der vier Sanierungsgebiete im Rahmen der Städtebauförderung BV/12097/25

Beschluss:

Der Rat der Hansestadt Lüneburg fasst einstimmig folgenden Beschluss:

- Dem Vorschlag des ArL zur Verlängerung der Durchführungszeiten der Sanierungsgebiete „Westliches Wasserviertel“, „Grünband Innenstadt“ und „Am Weißen Turm“ wird zugestimmt.
- Dem Antrag der Verwaltung, das Sanierungsgebiet „Kaltenmoor“ bis zum 31.12.2029 zu verlängern, wird zugestimmt.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung: 37

Ablehnung: 0
Enthaltung: 0

Zu TOP 32 Neuer Rahmenplan Sanierungsgebiet "Westliches Wasserviertel"
BV/12118/25

Beschluss:

Der Rat der Hansestadt Lüneburg fasst einstimmig folgenden Beschluss:

1. Der Rahmenplan mit den darin zusammengefassten Sanierungszielen wird beschlossen und die möglichen Maßnahmen (Anlage I) für das Sanierungsgebiet „Westliches Wasserviertel“ werden zur Kenntnis genommen.
2. Die Stadtverwaltung wird beauftragt eine Abstimmung zur Erweiterung des Sanierungsgebietes um die Grundstücke des Lüneburger Rathauses (Flurstück 104/1, Flur 16) mit den angrenzenden Straßenzügen Am Ochsenmarkt (Flurstück 109/1, Flur 16) und Am Markt (Flurstück 108/13, Flur 16) sowie dem Grundstück Bardowicker Straße 1 (Flurstück 103/3, Flur 22) mit der Programmbehörde herbeizuführen.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung: 30
Ablehnung: 0
Enthaltung: 7

Beratungsinhalt:

Ratsherr Kohlstedt kritisiert, dass dem Entwurf des Endberichts die Struktur fehle. Es sei nicht nachzuvollziehen, worum es gehe. Insbesondere kritisiere er die Fassadensanierung Bardowicker Straße 1 über das Programm. Diese Maßnahme und der Marienplatz seien mit einer Priorität 1 aufgenommen und der Politik untergeschoben worden. Das Programm sei dazu da, das Alte zu erhalten. Man könne daher den Rahmenplan nur zur Kenntnis nehmen und diesem nicht zustimmen. Die Gelder könnten anders besser eingesetzt werden.

Er beantragt, das Projekt Fassadensanierung Bardowicker Straße 1 nicht in den Rahmenplan aufzunehmen.

Der Antrag wird mit 8 Ja-Stimmen, 3 Enthaltungen und 26 Nein-Stimmen abgelehnt.

Nach diesem Tagesordnungspunkt stellt die Verwaltung TOP 33 zur Beratung in einer späteren Sitzung zurück.

Oberbürgermeisterin Kalisch beantragt eine Sitzungsverlängerung, bis der Verwaltungsteil abgeschlossen ist. Dem Antrag wird mit vier Gegenstimmen entsprochen.

Zu TOP 33 Sanierungsgebiet Kaltenmoor - Fortschreibung Rahmenplan und Kosten-
und Finanzierungsübersicht
BV/12221/25

Der Tagesordnungspunkt wurde zurückgestellt.

**Zu TOP 33.1 Änderungsantrag zum Sanierungsgebiet Kaltenmoor - Fortschreibung
Rahmenplan und Kosten- und Finanzierungsübersicht (Änderungsan-
trag von Ratsfrau Esders vom 08.12.2025, eingegangen am 08.12.2025)
BV/12221/25-1**

Der Tagesordnungspunkt wurde zurückgestellt.

**Zu TOP 33.2 Änderungsantrag zum Sanierungsgebiet Kaltenmoor - Fortschreibung
Rahmenplan und Kosten- und Finanzierungsübersicht (Änderungsan-
trag der SPD-Fraktion vom 08.12.2025)
BV/12221/25-3**

Der Tagesordnungspunkt wurde zurückgestellt.

**Zu TOP 34 Verlängerung der Veränderungssperre Nr. 1 - 2023 für das Grundstück
Fährsteg 1 Teilfläche des Bebauungsplans Nr. 190 "Spielhallen und
Wettbüros"
BV/12191/25**

Beschluss:

Der Rat der Hansestadt Lüneburg fasst einstimmig folgenden Beschluss:
Die Verlängerung der Geltungsdauer der Veränderungssperre Nr. 1 - 2023 für das Grundstück
Fährsteg 1 Teilfläche des Bebauungsplans Nr. 190 "Spielhallen und Wettbüros" wird beschlos-
sen.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung:	37
Ablehnung:	0
Enthaltung:	0

**Zu TOP 35 Verlängerung der Veränderungssperre Nr. 2 - 2023 für das Grundstück
Max-Jenne-Straße 5 Teilfläche des Bebauungsplans Nr. 190 "Spielhallen
und Wettbüros"
BV/12192/25**

Beschluss:

Der Rat der Hansestadt Lüneburg fasst einstimmig folgenden Beschluss:
Die Verlängerung der Geltungsdauer der Veränderungssperre Nr. 2 - 2023 für das Grundstück
Max-Jenne-Straße 5 Teilfläche des Bebauungsplans Nr. 190 "Spielhallen und Wettbüros" wird
beschlossen.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung:	37
Ablehnung:	0
Enthaltung:	0

**Zu TOP 36 Verlängerung der Veränderungssperre Nr. 3 - 2023 für das Grundstück
Apothekenstraße 6, Teilfläche des Bebauungsplans Nr. 190 "Spielhallen
und Wettbüros"
BV/12193/25**

Beschluss:

Der Rat der Hansestadt Lüneburg fasst einstimmig folgenden Beschluss:
Die Verlängerung der Geltungsdauer der Veränderungssperre Nr. 3 - 2023 für das Grundstück
Apothekenstraße 6 Teilfläche des Bebauungsplans Nr. 190 "Spielhallen und Wettbüros" wird
beschlossen.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung:	37
Ablehnung:	0
Enthaltung:	0

**Zu TOP 37 Grundstücksangelegenheiten: Am Wienebütteler Weg - Anpassung und
Konkretisierung der Vergabekriterien für den Verkauf von Baugrund-
stücken
VO/11938/25**

Beschluss:

Der Rat der Hansestadt Lüneburg fasst einstimmig folgenden Beschluss:
Die Regelungen aus Anlage 1 „Vergabekriterien für die Vergabe von Grundstücken“

1. Vergabekriterien für Grundstücke für Einzelhäuser und Doppelhaushälften
2. Vergabekriterien für die Vergabe von Reihenhaushausgrundstücken
3. Vergabekriterien für den Geschoßwohnungsbau
4. Preisanpassung
5. Vertragliche Regelungen für die Baugrundstücke
6. Vergabekommission, wie durch VO/9510/21 eingerichtet. Sofern die Vergabekommission auch in der neuen Ratswahlperiode eingesetzt ist, wird die Zusammensetzung ggf. angepasst. Ziel soll es sein, dass die drei stärksten Fraktionen/Gruppen in der Auswahlkommission vertreten sind.

sowie die damit verbunden Abänderung der Beschlüsse VO/9510/21 und VO/9518/21 werden
beschlossen und die Verwaltung mit der Umsetzung beauftragt.

Die Verwaltung wird beauftragt, ein für eine Pflegewohngemeinschaft geeignetes Grundstück zu
identifizieren. Die Größe der Grundstücksfläche soll anhand vergleichbarer Projekte, z. B. in der
Stadt Braunschweig, ermittelt werden. Sollte sich sechs Monate nach Beginn des Ausschrei-
bungsverfahrens kein Interessent gefunden haben, wird das Grundstück entsprechend der bis-
lang vorgesehenen Nutzung ausgeschrieben.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung:	36
Ablehnung:	0
Enthaltung:	1

Beratungsinhalt:

Ratsherr Kohlstedt geht auf die Preisentwicklung im Baugebiet ein. Den neuen Kaufpreis könne sich nicht jeder leisten, so dass er sich frage, wer sich für ein Grundstück bewerben solle. Er habe das Gefühl, dass das Baugebiet über die neuen Preise verhindert werden solle. Es sei wichtig, ins Bauen zu kommen. Mit dem Baugebiet habe man die Chance sozialverträglich Wohnraum zu schaffen. Er lehne Ziffer 4 der Vorlage ab und beantragt eine Abstimmung nach Einzelpunkten.

Oberbürgermeisterin Kalisch macht deutlich, dass das Baugebiet ohne Verzögerung erschlossen werden konnte. Es sei das Ansinnen der Verwaltung, das Gebiet nun einer Bebauung zuzuführen.

Stadtbaurätin Gundermann weist darauf hin, dass zum Bodenrichtwert ausgeschrieben werden solle, um keine Gewinnabschöpfung durch Dritte zu ermöglichen. Im Übrigen seien die Erschließungskosten bereits im Bodenrichtwert enthalten.

Ratsherr Feldhaus erklärt, dass das Baugebiet in seiner Entstehung keine Begeisterung ausgelöst habe, das Thema sei aber inzwischen erledigt. Man sei eher auf Nachhaltigkeit in der Siedlungsentwicklung und der Entwicklung von Wohnraum aus. Der Anstieg der Bodenrichtwerte sei in der gesamten Stadt sichtbar, so seien die Rahmenbedingungen des Marktes. Er würde sich freuen, wenn sich die Konzentration stärker auf die Entwicklung von Wohnraum im Bestand richten würde.

Ratsherr Kohlstedt zieht nach der Erklärung von Stadtbaurätin Gundermann seinen Antrag auf Abstimmung der Einzelpunkte zurück.

**Zu TOP 38 Überplanmäßige Bereitstellung von Haushaltsmitteln;
Bauvorhaben Feuerwache Ost
BV/12182/25**

Beschluss:

Der Rat der Hansestadt Lüneburg fasst einstimmig folgenden Beschluss:
Der überplanmäßigen Bereitstellung von Haushaltsmitteln für das Bauvorhaben Feuerwache Ost (Investitions-Nr. 126-004) in Höhe von 350.000 Euro wird nach § 117 NKomVG zugestimmt. Die Mittel zur Deckung werden aus dem folgenden Haushaltsansatz bereitgestellt:
350.000 Euro Vorhaben ‚Gemeinschaftsunterkünfte‘ Investitions-Nr. 315-023.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung:	37
Ablehnung:	0
Enthaltung:	0

**Zu TOP 39 überplanmäßige Bereitstellung von Haushaltsmitteln;
Bauvorhaben Sportanlage Hasenburger Grund
BV/12251/25**

Beschluss:

Der Rat der Hansestadt Lüneburg fasst einstimmig folgenden Beschluss:

Der überplanmäßigen Bereitstellung von Haushaltsmitteln für das Bauvorhaben Sportanlage Hasenburger Grund (Investitions-Nr. 421-006) in Höhe von 900.000 Euro wird nach § 117 NKomVG zugestimmt. Die Mittel zur Deckung werden aus dem folgenden Haushaltsansatz be-

reitgestellt:

900.000 Euro (Investitionsnr. 315-023) Gemeinschaftsunterkünfte (HH-Rest 2024).

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung:	37
Ablehnung:	0
Enthaltung:	0

Zu TOP 40 Förderprogramm 'Sanierung kommunaler Sportstätten'
Teilnahme am Interessenbekundungsverfahren
BV/12210/25

Beschluss:

Der Rat der Hansestadt Lüneburg fasst einstimmig folgenden Beschluss:

Der Rat der Hansestadt Lüneburg beschließt die Teilnahme am Interessenbekundungsverfahren des Bundesprogramms „Sanierung kommunaler Sportstätten“ durch die Einreichung von Projektskizzen für folgende Maßnahmen:

1. Sanierung von Rasensportplätzen auf einem städtischen Vereinsgelände, Schützenstraße (Stadtteil Kaltenmoor),
2. energetische Sanierung einer Hallensportstätte des MTV Treubund, Am Wienebüttler Weg 14 (Stadtteil Kreideberg)
3. Herstellung von Sportfreianlagen auf der Liegenschaft Gymnasium Johanneum, Theodor-Heuss-Str. 1 (Stadtteil Kaltenmoor),
4. Sanierung und Modernisierung der Schul- und Vereins-Sporthalle im Roten Feld, Uelzener Straße 90 (Stadtteil Rotes Feld)
5. Sanierung und Modernisierung der Schul- und Vereins-Sporthalle Lünepark, Lise-Meitner-Straße 28 (Stadtteil Lüne-Moorfeld)
6. Sanierung und Modernisierung des Sportplatzes des Gymnasiums Herderschule, Ochtmisser Kirchsteig 27 (Stadtteil Kreideberg)

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung:	37
Ablehnung:	0
Enthaltung:	0

Beratungsinhalt:

Ratsherr Dißelmeyer weist auf den Antrag seiner Fraktion zu diesem Thema hin, der sich mit der Beschlussfassung erledigt habe.

Zu TOP 40.1 e.novum Lüneburg GmbH - Erwerb von Gesellschaftsanteilen
VO/11827/25-1

Beschluss:

Der Rat der Hansestadt Lüneburg fasst mehrheitlich folgenden Beschluss:
Dem Erwerb von Gesellschaftsanteilen an der e.novum Lüneburg GmbH in Höhe von 3.157,90 €

sowie der Anpassung des Gesellschaftsvertrages wird zugestimmt.

Für die Besetzung des Aufsichtsrates schlägt Frau Oberbürgermeisterin Kalisch Herrn Stadtrat Rink als dauerhaften Vertreter gem. § 138 Abs. 2 S. 2 NKomVG vor. Herr Stadtrat Rink und ein Mitglied des Rates werden als Vertreter/-innen für den Aufsichtsrat benannt.

Die Verwaltung wird beauftragt nach Feststellung des tatsächlichen Zuschussbedarfs von bis zu 18.000 € p.a. eine Zuschussvereinbarung mit der e.novum Lüneburg GmbH zu schließen sowie die Auszahlung für die steuerrechtliche Auskehrung vorzunehmen.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung:	25
Ablehnung:	4
Enthaltung:	5

Beratungsinhalt:

Ratsfrau Dr. Dartenne stellt heraus, dass Wirtschaftsförderung wichtig und ein Gründungszentrum eine gute Idee sei. Sie wolle die Verdienste der e.novum gGmbH nicht in Abrede stellen. Mit Entzug der Gemeinnützigkeit sei das e.novum aber zu einem Verlustgeschäft geworden. Anstelle eines Bilanzgewinns gebe es jetzt ungedeckte Schulden. Die GmbH müsse zudem hohe Kosten tragen und sei verpflichtet, die Erbbaukosten zu übernehmen. Die Sanierungskosten für das Gebäude könnten aktuell nicht beziffert werden. Sie frage daher, worin der künftige Erfolg liegen und der Turnaround geschaffen werden solle. Es gebe bisher keine Absichtserklärung der Universität, sich dort zu engagieren. Es scheine, als kaufe sich die Stadt in ein Zuschussgeschäft ein. Sie schlage vor, eine neue Gesellschaft zu gründen, das wäre günstiger. Auch wenn man politisch zu einem anderen Ergebnis kommen könne, müssten dennoch die wirtschaftlichen Aspekte bedacht werden.

Ratsfrau Schröder-Ehlers versichert ihre Zustimmung. Man täte gut daran, das e.novum zu unterstützen. Der Standort sei etabliert. Der Schritt sei richtig für die Wirtschaft und die Gründerszene.

Ratsfrau Esders und Ratsherr Schwake erklären, dass auch Ihre Fraktionen zustimmen werden.

Ratsherr Grimm sieht in der Entscheidung eine Chance. Man nehme Geld in die Hand, um mehr Einfluss zu haben. Man müsse offener denken und allen Gründern die Möglichkeit geben, etwas zu schaffen.

Oberbürgermeisterin Kalisch bedankt sich bei den anwesenden Geschäftsführern. Trotz des Diskussionsbedarfs sei man sich einig, den Ankauf auf den Weg zu bringen.

Zu TOP 41 Ausschussveränderungen BV/12220/25

Beschluss:

Der Rat der Hansestadt Lüneburg fasst einstimmig folgenden Beschluss:

Der Rat stellt folgende Ausschussveränderungen fest:

Ausschuss für Kultur und Partnerschaften

Stellvertretung für Kristina Lewerenz
Bisher: Antje Frels
Neu: Manfred Seer

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung: 36
Ablehnung: 0
Enthaltung: 0

Zu TOP 42 Von den Fachausschüssen vorgelegte Anträge

**Zu TOP 42.1 Antrag "Gemeinschaftliches Wohnen im Alter fördern" (Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 24.07.2025, eingegangen am 24.07.2025)
AT/11984/25**

Der Tagesordnungspunkt wird zurückgestellt.

Zu TOP 43 Nichtbehandelte Anträge und Anfragen vergangener Sitzungen

**Zu TOP 43.1 Antrag "Sozial gerechte und langfristige Finanzpolitik statt Kürzungsdiktat" (Antrag der Ratsfrau Esders vom 09.07.2025, eingegangen 09.07.2025, 16:38 Uhr)
AT/11965/25**

Der Tagesordnungspunkt wird gem. § 4 Absatz 2 Satz 5 der Geschäftsordnung des Rates aufgrund von Zeitmangel auf die nächste Sitzung des Rates vertagt.

**Zu TOP 43.2 Antrag "Verbesserung des Stadtgrüns und der Beschattung von Hitzeinseln" (Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 19.07.2025, eingegangen am 19.07.2025)
AT/11978/25**

Der Tagesordnungspunkt wird gem. § 4 Absatz 2 Satz 5 der Geschäftsordnung des Rates aufgrund von Zeitmangel auf die nächste Sitzung des Rates vertagt.

**Zu TOP 43.3 Antrag "Neubau und Betrieb eines Pflegeheims im Hanseviertel" (Antrag der SPD-Fraktion vom 14.08.2025, eingegangen am 14.08.2025)
AT/12040/25**

Der Tagesordnungspunkt wird gem. § 4 Absatz 2 Satz 5 der Geschäftsordnung des Rates aufgrund von Zeitmangel auf die nächste Sitzung des Rates vertagt.

Zu TOP 43.4 Antrag "Artenvielfalt stärken - Tierschutzgerechte Ansiedlung von Wanderfalken und anderen Greifvögeln in der Hansestadt Lüneburg (Antrag der CDU-Fraktion vom 09.09.25, eingegangen am 09.09.25)
AT/12091/25

Der Tagesordnungspunkt wird gem. § 4 Absatz 2 Satz 5 der Geschäftsordnung des Rates aufgrund von Zeitmangel auf die nächste Sitzung des Rates vertagt.

Zu TOP 43.5 Antrag "Den Rat stärken - Veränderung der Reihenfolge der Tagesordnungspunkte bei Ratssitzungen" (Antrag der SPD-Fraktion vom 12.09.2025, eingegangen am 12.09.2025)
AT/12104/25

Der Tagesordnungspunkt wird gem. § 4 Absatz 2 Satz 5 der Geschäftsordnung des Rates aufgrund von Zeitmangel auf die nächste Sitzung des Rates vertagt.

Zu TOP 43.6 Antrag "Parkerleichterungen für ambulante Pflegedienste" (Antrag der SPD-Fraktion vom 15.09.2025, eingegangen am 18.09.2025 um 08:23 Uhr)
AT/12111/25

Der Tagesordnungspunkt wird gem. § 4 Absatz 2 Satz 5 der Geschäftsordnung des Rates aufgrund von Zeitmangel auf die nächste Sitzung des Rates vertagt.

Zu TOP 43.7 Antrag "Faire Erbbaurechtsbedingungen bei der Erneuerung bestehender Erbbaurechtsverträge als Grundlage bezahlbaren Wohnens in der Hansestadt Lüneburg" (Antrag der SPD-Fraktion vom 07.10.2025, eingegangen am 07.10.2025)
AT/12141/25

Der Tagesordnungspunkt wird gem. § 4 Absatz 2 Satz 5 der Geschäftsordnung des Rates aufgrund von Zeitmangel auf die nächste Sitzung des Rates vertagt.

Zu TOP 43.7.1 Änderungsantrag zum Antrag "Faire Erbbaurechtsbedingungen bei der Erneuerung bestehender Erbbaurechtsverträge als Grundlage bezahlbaren Wohnens in der Hansestadt Lüneburg" (Änderungsantrag der AfD-Fraktion vom 11.11.2025, eingegangen am 11.11.2025)
AT/12141/25-1

Der Tagesordnungspunkt wird gem. § 4 Absatz 2 Satz 5 der Geschäftsordnung des Rates aufgrund von Zeitmangel auf die nächste Sitzung des Rates vertagt.

Zu TOP 43.8 Antrag "Austausch zur altersfreundlichen Stadt" (Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/ Die Grünen vom 08.10.2025, eingegangen am 09.10.2025)
AT/12146/25

Der Tagesordnungspunkt wird gem. § 4 Absatz 2 Satz 5 der Geschäftsordnung des Rates aufgrund von Zeitmangel auf die nächste Sitzung des Rates vertagt.

Zu TOP 43.9 Antrag "Einführung eines Leitfadens zur Baustellenkommunikation mit Gewerbetreibenden" (Antrag der CDU-Fraktion vom 17.10.2025, eingegangen am 17.10.2025)
AT/12158/25

Der Tagesordnungspunkt wird gem. § 4 Absatz 2 Satz 5 der Geschäftsordnung des Rates aufgrund von Zeitmangel auf die nächste Sitzung des Rates vertagt.

Zu TOP 43.10 Anfrage "Sachstand Sanierung/Neubau Salzmuseum" (Anfrage von Ratsfrau Lotze vom 29.10.2025, eingegangen am 29.10.2025)
AF/12172/25

Der Tagesordnungspunkt wird gem. § 4 Absatz 2 Satz 5 der Geschäftsordnung des Rates aufgrund von Zeitmangel auf die nächste Sitzung des Rates vertagt.

Zu TOP 43.11 Antrag "Bundesprogramm "Sanierung kommunaler Sportstätten" (SKS) für den Lüneburger Sport nutzen" (Antrag der SPD-Fraktion vom 28.10.2025, eingegangen am 30.10.2025)
AT/12179/25

Der Tagesordnungspunkt wurde aufgrund der Beschlussfassung zu TOP 40 für erledigt erklärt.

**Zu TOP 43.12 Anfrage "Bauschäden/Missstände an den Wohneinheiten der Vonovia Wohnungsgesellschaft im Stadtteil Kaltenmoor" (Anfrage der SPD-Fraktion vom 28.10.2025, eingegangen am 30.10.2025)
AF/12180/25**

Der Tagesordnungspunkt wird gem. § 4 Absatz 2 Satz 5 der Geschäftsordnung des Rates aufgrund von Zeitmangel auf die nächste Sitzung des Rates vertagt.

Zu TOP 44 Neue Anträge und Anfragen

**Zu TOP 44.1 Antrag "Aufhebung des Beitritts zum Bürgerbegehren Radentscheid aus dem Jahre 2022" (Antrag der CDU-Fraktion vom 12.11.2025, eingegangen am 12.11.2025)
AT/12208/25**

Der Tagesordnungspunkt wird gem. § 4 Absatz 2 Satz 5 der Geschäftsordnung des Rates aufgrund von Zeitmangel auf die nächste Sitzung des Rates vertagt.

**Zu TOP 44.2 Antrag "Transparentes und öffentlich zugängliches Berichtswesen/Controlling zum Stand der Durchführung von Beschlüssen" (Antrag von Ratsfrau Esders vom 15.11.2025, eingegangen am 15.11.2025)
AT/12214/25**

Der Tagesordnungspunkt wird gem. § 4 Absatz 2 Satz 5 der Geschäftsordnung des Rates aufgrund von Zeitmangel auf die nächste Sitzung des Rates vertagt.

**Zu TOP 44.3 Antrag "Förderung zum Schutz und Erhalt von privaten Gehölzbeständen" (Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 15.11.2025, eingegangen am 15.11.2025)
AT/12215/25**

Der Tagesordnungspunkt wird gem. § 4 Absatz 2 Satz 5 der Geschäftsordnung des Rates aufgrund von Zeitmangel auf die nächste Sitzung des Rates vertagt.

**Zu TOP 44.4 Antrag "Resolution zum Erhalt des Jungheinrich-Standortes in Lüneburg" (gemeinsamer Antrag von Ratsfrau Esders und den Fraktionen SPD, FDP und Bündnis 90/Die Grünen vom 25.11.25, eingegangen am 25.11.25)
AT/12244/25**

Beschluss:

Der Rat der Hansestadt Lüneburg beschließt einstimmig folgende Resolution:

1. Der Rat setzt sich für den Erhalt des Jungheinrich-Standortes ein.
Der Standort hat für Stadt und Region große wirtschaftliche und soziale Bedeutung.
2. Der Rat würdigt die langjährige Leistung der Beschäftigten.
Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben maßgeblich zum Erfolg des Unternehmens beigetragen.
3. Der Rat appelliert an die Unternehmensleitung, umgehend in konstruktive Gespräche mit der IG Metall und den Beschäftigten einzutreten.
4. Der Rat spricht sich gegen eine Schließung des Standortes aus.
5. Der Rat zeigt Verständnis für die Sorgen der Belegschaft und erkennt den Streik als Ausdruck des Wunsches nach Sicherheit und Zukunftsperspektiven an.
6. Die Stadt Lüneburg wird die Entwicklungen eng begleiten und das Thema in den politischen Gremien beraten.

Der Rat appelliert an die Unternehmensleitung von Jungheinrich, den Dialog aktiv zu führen und gemeinsam mit den Beschäftigten, der IG Metall und der Kommune Lösungen zu erarbeiten, die den Fortbestand des Standortes sichern und die Belegschaft schützen.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung:	33
Ablehnung:	0
Enthaltung:	4

Beratungsinhalt:

Ratsfrau Esders macht deutlich, dass der Jungheinrich-Standort nicht geschlossen werden dürfe. Es sei ein starkes Zeichen, dass die Belegschaft in den Rat gekommen sei. Es gehe um die Würde der Menschen und die Würdigung ihrer Arbeit. Das verdiene Respekt, Anerkennung und Perspektive. Die Unternehmensführung verweigere Gespräche. Diese Blockadehaltung sei ein Skandal. Die Unternehmensführung dürfe sich nicht aus der Verantwortung stehlen. Mit der Resolution werde ein Zeichen der Solidarität gesetzt. Sie ruft die Unternehmer auf, in Verhandlungen einzutreten.

Oberbürgermeisterin Kalisch betont, dass sie sich seit Beginn der Diskussion für den Standort stark gemacht habe. Sie habe aus ihrem Urlaub heraus, Minister Lies eingebunden und Gespräche mit den Unternehmern geführt, um den Standort zu sichern und die Belegschaft zu schützen. Sie sei bei den Protestaktionen gewesen und stehe an der Seite der Belegschaft. Bislang konnte noch kein vollumfänglicher Erhalt erreicht werden. Wenn es selbst mit der Hilfe des Ministerpräsidenten Niedersachsens nicht gelänge, den Standort zu halten, müsse man die Entscheidung des Unternehmens akzeptieren. Es konnte inzwischen erreicht werden, dass das En-

geneering mit etwa 140 Beschäftigten in Lüneburg bleiben könne. Die sei eine Teilperspektive und Etappe. Sie werde sich aber auch weiter entschieden für alle Arbeitsplätze in Lüneburg einsetzen.

Ratsherr Dißelmeyer beschreibt, dass er mit den Fraktionsvorsitzenden der Grünen und Linken an den Werkstoren gewesen sei. Er bekräftigt die Solidarität mit den Beschäftigten und Familien. Die Arbeitgeber müssten ihrer sozialen Verantwortung gerecht werden. Er sehe den Streik als legitimes Mittel, für den Standorterhalt zu kämpfen. Die gemeinsame Resolution sei ein klares Zeichen der Lüneburger Kommunalpolitik. Die Arbeitsplätze seien wichtig und müssten gesichert werden.

Ratsherr Blanck teilt seine persönliche Sicht auf die Dinge, da er selber mal bei einem Zulieferer gearbeitet habe. Es sei wichtig, die Arbeitsplätze zu erhalten. Die Produktionen müssten in Deutschland bleiben und dürften nicht ausgelagert werden. Er hoffe auf ein einstimmiges Zeichen an den Konzern.

Ratsherr Grimm hält es für wichtig, sich solidarisch zu erklären. Er habe sich bereits direkt an die Geschäftsführung gewandt. Sein Brief sei aber bis heute unbeantwortet geblieben. Er werde der Resolution zustimmen.

Ratsfrau Bauseneick erklärt, dass die Firma Jungheinrich ein Teil von Lüneburg sei. Auch sie habe Gespräche geführt und sich mit dem Thema auseinandergesetzt. Es sei Hilfe angeboten worden. Außerdem habe es mit verschiedenen Gesprächspartnern einen Austausch gegeben. Die Entscheidung betreffe sowohl die Beschäftigten als auch ihre Familien. Ihre Fraktion habe einen Änderungsantrag vorgelegt, um ein Zeichen für einen starken Wirtschaftsstandort Lüneburg zu setzen, nicht nur für Jungheinrich. Lüneburg stehe zu Industrie und Wirtschaft, zu Ausbildung und allen Arbeitsplätzen. Sie betont, dass die Unternehmen fair und verlässlich mit ihren Belegschaften umgehen müssten. Die Politik müsse sich für einen attraktiven Standort einsetzen. Dafür seien regelmäßig Gespräche zu führen. Flächen und Infrastruktur müssten gefunden und Projekte vorangebracht werden.

Oberbürgermeisterin Kalisch weist darauf hin, dass der Änderungsantrag beschreibe, was die Verwaltung bereits heute umsetze.

Ratsfrau Dr. Dartenne gibt zu bedenken, dass es nicht um eine Generaldebatte zum Wirtschaftsstandort gehe, sondern um ein bestimmtes Unternehmen. Sie würde sich wünschen, dass Jungheinrich weiter für seine Mitarbeitenden da wäre.

Ratsherr Soldan geht auf die Resolution der CDU- Fraktion ein, die grundsätzlich sinnvoll sei, aber nicht zum jetzigen Zeitpunkt. Hier gehe es konkret um die Firma Jungheinrich und die Menschen, die um ihren Arbeitsplatz fürchten würden. Er könne dem Änderungsantrag nicht zustimmen. Das Ansinnen sollte später in einem separaten Anlauf beraten werden.

Ratsfrau Bauseneick stellt klar, dass sie weder die Arbeit der Verwaltung infrage stellen noch diese angreifen wollte.

Ratsherr Schwake erinnert daran, dass man dafür kämpfe, dass die Firma Jungheinrich bleibe. Das Schließen von Standorten liege auch an der internationalen Entwicklung. Man müsse in Ausbildung, Chancen und Technologie investieren und dafür ein Umfeld schaffen, in dem Unternehmen neue Technologien entwickeln könnten.

Ratsherr Goralczyk bedauert, dass das wichtige Thema durch Parteigeplänkel verwässert werde. Die Resolution bezogen auf die Firma Jungheinrich sei nicht verkehrt. Es müssten aber auch andere Firmen berücksichtigt werden. Jungheinrich gehöre zu Lüneburg. Die Firmenentscheidungen hätten zu dieser Entwicklung geführt, auf die die Stadt keinen Einfluss habe. Er appelliere,

der Änderung zuzustimmen.

Ratsfrau Verlinden hält es für die Sache nicht dienlich, die konkrete Problemlage für eine Gesamtdebatte zu nutzen. Es brauche Reformen. Die Resolution sollte verabschiedet werden. Sie verstehe nicht, warum die CDU nicht mitgehen könne.

Ratsfrau Esders appelliert in ihrem Schlusswort, dass angesichts der Problematik alle mitstimmen sollten.

Zu TOP 44.4.1 Änderungsantrag zum Antrag "Resolution zum Erhalt des Jungheinrich-Standortes in Lüneburg" (Änderungsantrag der CDU-Fraktion vom 11.12.2025)
AT/12244/25-1

Beschluss:

Der Rat der Hansestadt Lüneburg lehnt mehrheitlich den folgenden Beschluss ab:

Der Rat bekennt sich klar zu Lüneburg als starkem Wirtschafts- und Industriestandort. Ziel ist es, bestehende Arbeitsplätze zu sichern und neue zu schaffen.

Der Rat betont: Hinter jedem Arbeitsplatz stehen Menschen und Familien. Bei größeren Umbrüchen und Standortentscheidungen erwarten wir von Unternehmen am Standort einen fairen, transparenten und verlässlichen Umgang mit ihren Beschäftigten.

Die Verwaltung führt regelmäßig Gespräche mit der Niedersächsischen Landesregierung, der Wirtschaftsförderung Lüneburg, der Agentur für Arbeit, der Industrie- und Handelskammer, der Handwerkskammer, den Wirtschaftsverbänden und den Gewerkschaften mit dem Ziel, frühzeitig auf Veränderungen zu reagieren, Qualifizierung und Anschlussbeschäftigung zu sichern und neue Investitionen für Industrie und andere Wirtschaftsbereiche nach Lüneburg zu holen. Ebenfalls soll geprüft werden, welche Flächen und welche Infrastruktur – insbesondere in den Industrie-, Gewerbe- und Hafengebieten – für bestehende und neue Arbeitsplätze gesichert, weiterentwickelt und zügig vorangebracht werden müssen.

Die Verwaltung wird gebeten, dem Rat regelmäßig über wesentliche Entwicklungen im Wirtschafts- und Industriesektor zu berichten, insbesondere über größere Veränderungen von Standorten und Beschäftigtenzahlen in der Lüneburger Industrie und anderen Wirtschaftsbereiche.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung:	9
Ablehnung:	26
Enthaltung:	2

Zu TOP 45 Mündliche Anfragen i.S.v. § 16 III GO des Rates zu wichtigen aktuellen Angelegenheiten

Beratungsinhalt:

Ratsherr Heerbeck merkt an, dass die kostenfreie erste Stunde in den städtischen Parkhäusern auslaufe. Er regt an, über die Weiterführung des Angebots zu beraten.

Erster Stadtrat Moßmann weist darauf hin, dass ein politischer Antrag, befristet zum Jahresende, durch die Stadt umgesetzt worden sei. Er werde sich mit der Parkraum GmbH besprechen und eine Evaluation sowie einen Vorschlag zum weiteren Vorgehen vorlegen.

Ratsherr Neubert geht auf einen LZ-Artikel zur unzulässigen Preissteigerung bei Fernwärme ein und fragt nach, ob die städtischen Unternehmen sich der Sammelklage anschließen würden. Außerdem wolle er wissen, ob die Stadt Kürzungen vornehmen und Empfehlungen an die Abnehmer weitergeben werde.

Erster Stadtrat Moßmann verweist auf seine Ausführungen zu Beginn der Sitzung. Die Schutzklage würde nur nach vorne wirken, wenn der BGH das Urteil bestätige. Erst eine neue Klage würde auch für die Rückschau gelten. Es gebe keine Rechtsgrundlage, Zahlungen zu kürzen. Im Übrigen sei das Urteil noch nicht rechtskräftig. Es werde erwartet, dass die Avacon kommuniziere. Die Informationen werde er in den Arbeitskreis Fernwärme mitnehmen. Dort wünsche er sich eine Beteiligung aus verschiedenen Stadtteilen.

Ratsherr Grimm geht auf die Umwidmung der Ortsumgehung zur Autobahn A 39 zum 01.12.2025 ein und möchte wissen, ob etwas über erste Rodungsarbeiten bekannt sei.

Erster Stadtrat Moßmann legt dar, dass der Autobahn GmbH noch immer die Freigabe für den Baustart fehle. Das Aufstellen von Autobahnschildern sei noch kein Baustart. Ein offizieller Termin sei bisher nicht bekannt gegeben worden.

Ratsherr Grimm erkundigt sich, was an den Adventswochenende geplant sei, um den Parksuchverkehr positiver zu lenken und Unfallgefährdungen einzuschränken.

Erster Stadtrat Moßmann äußert seine Hoffnung, dass sich nach einer Modernisierung des Parkleitsystems und der Inbetriebnahme der Parksuchapp die Situation verbessern werde. Aktuell werde man mit der Situation leben müssen.

Ratsfrau John beschreibt, dass anlässlich des historischen Christmarktes ein Auto in der Straße Auf der Altstadt quer gestanden hätte.

Erster Stadtrat Moßmann informiert, dass es zum Sicherheitskonzept des Arbeitskreises Lüneburger Altstadt gehört habe, Fahrzeuge als mobile Sperren einzusetzen.

Ratsfrau Esders möchte wissen, ob das Sportbad für Menschen mit Beeinträchtigungen geöffnet werde.

Oberbürgermeisterin Kalisch macht deutlich, dass die Kurmittel GmbH bereits an Lösungen arbeite und den Behindertenbeirat eingebunden habe.

Ratsvorsitzende Grunau schließt um 21:25 Uhr den öffentlichen Teil der Sitzung.

Jule Grunau

Claudia Kalisch
Oberbürgermeisterin

Andrea Kamionka
Protokollführerin